

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich (frei Haus, halbmönatlich RM 0,95, monatlich RM 1,90 einschließlich Porto). — Durch die Post halbmönatlich RM 1, monatlich RM 2,19. Postzeitungsgebühr zusätzlich 36 Pf. Bestellgeld Hauptverlagsstelle **Übersee:** Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
 Hauptverlagsstelle **B a m e r n :** Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Einzelpreis 15 Pfg.

Vor 50 Jahren wurde die Barmer Bergbahn AG. gegründet.

Halske führte den Bahnbau durch. Die Frage lautete anfänglich: Seilbahn oder Zahnradbahn mit elektrischem Betrieb? Man entschied sich für die zweite Möglichkeit, und so erhielt Barmen die erste Zahnradbahn mit elektrischem Betrieb, die dann Muster für zahlreiche andere Bahnen dieser Art in Deutschland und der Welt geworden ist. Die Schwierigkeiten lagen darin, daß bei 1630 Meter Längen ein

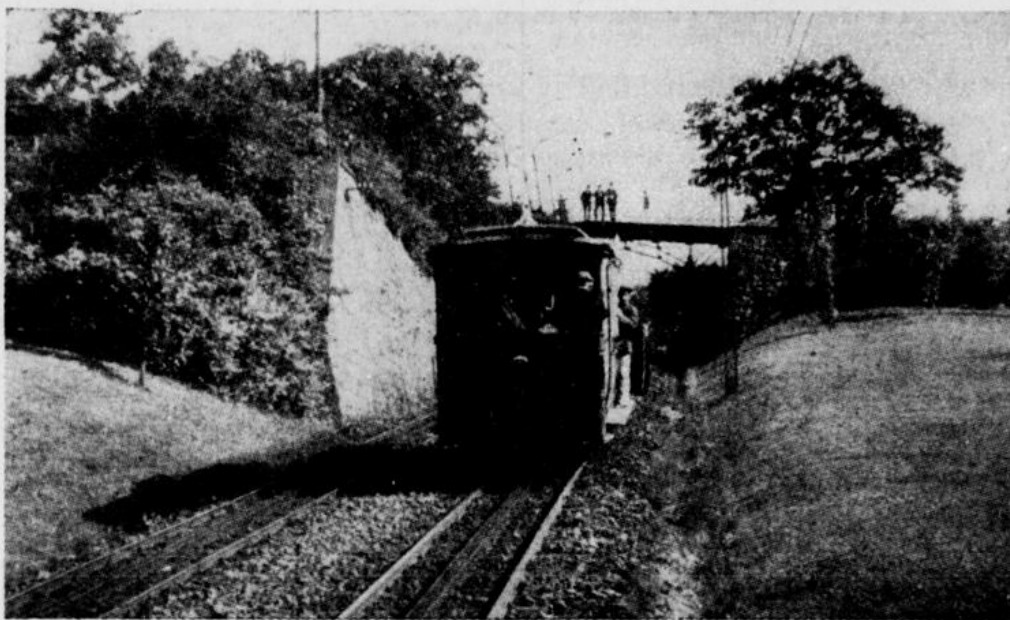


Photo: Archiv.

Die Varmer Vergabn hat ihre guten Dienste im Laufe der fast fünf Jahrzehnte seit ihrer Anbetriebnahme geleistet. Sie war nicht zuletzt auch, und ist es bis heute, eine Sehenswürdigkeit für die Fremden, die sich von ihr gerne auf die Anlagenhöhe bringen lassen.

Wir verweisen auf die 2. Bekanntmachung über die Regelung des Kleinverkaufs von Tabakwaren in Wuppertal.

Der deutsche Soldat weiß, so groß seine Opfer, die er in Frost und Kälte bringen muß, sind, daß in der Heimat einem Volke nichts geheißen kann, das einen so unerhörten strengen und langen Winter ohne größere Schwierigkeiten in der Verjüngung hat überwinden können. Der Soldat trägt seine härtesten Entbehrungen; er kämpft mit der Kälte; er gibt sein Blut, damit das deutsche Volk auch weiterhin und nach dem Kriege erst recht seinen Weg in die Zukunft gehen kann. Er erwartet von der Heimat, daß sie ihre Pflicht erfüllt. Am letzten Opfer-Sonntag für das Kriegswinterhilfswerk 1941-42 wollen wir noch einmal eingedenk des Wortes „Ein Volk hilft sich selbst!“ unsere Spende geben.

Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

Wuppertal-Elberfeld

vo.— Im hohen Alter. Herr Adolf Peters, bei Wilhelm Thoß, B.-Bohwinkel, Bohwinkeler Straße 17, wird am 8. März 92 Jahre alt.



Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstsatz verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfändbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

*Haben Sie
Ihre Spar-
erklärung*

Haben Sie
Ihre Spar-
erklärung
schon ab-
gegeben?

Erholungsurlaub für Heimgekehrte

Die Frage des sogenannten Heimgekehrten-Urlaubs war bisher durch Anordnungen der Reichsarbeitsministerien geregelt. Der Reichsarbeitsminister hat diese Anordnungen nunmehr unter Berücksichtigung der inzwischen ergangenen Bestimmungen in einer für das ganze Reich geltenden allgemeinen Anordnung vom 21. Februar 1942, über die Erholungszeit von Gefolgsschaftsmitgliedern in der privaten Wirtschaft, die aus dem Wehrdienst (Reichsarbeitsdienst usw.) in den alten Betrieb zurückkehren, zusammengefasst.

Hiernach steht den Zurückgekehrten, die seit dem 1. September 1939 mindestens drei Monate Wehroder Reichsarbeitsdienst außerhalb ihres zuständigen Wohnortes geleistet haben, eine Erholungszeit von 14 Kalendertagen zu; sie haben sich jedoch zunächst bei ihrem alten Betrieb zurückzumelden. Auf diesen Urlaub der Heimgekehrten besteht bei Entlassungen auf Grund einer Ur-Stellung kein Anspruch. Ferner erhalten Angehörige des Reichsarbeitsdienstes den Urlaub für Heimgekehrte nur, soweit sie Wehrdienst für die ersten 14 Tage nach der Entlassung beziehen. Doch sollen die Betriebe nach Möglichkeit auch den Zurückgekehrten, die keinen Urlaub der Heimgekehrten zu beanspruchen haben, einige Tage freie Zeit zur Erleichterung ihrer persönlichen Angelegenheiten vor der Wiederaufnahme der Arbeit belassen.

Während der Erholungszeit erhält das Gefolgsschaftsmitglied für sich und seine familienunterhaltsberechtigten Angehörigen die bisherigen Bezüge weiter (Wehrsold, Verpflegungsgeld, genebenfalls Unterhaltsverpflichtung, Familienunterhalt). Wegen weiterer Einzelheiten ist auf die Anordnung des Reichsarbeitsministers zu verweisen, die im Reichsarbeitsblatt 1942, Nr. 7, S. 196, veröffentlicht ist und am 10. März 1942 in Kraft tritt.

Annahmehinterziehung für die Waffen-44

Die Waffen-44 stellt ein: Kriegsfreiwillige und Wehrpflichtige mit Dienstzeitverpflichtung von mindestens 17. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr (jüngere Jahrgänge auch zur Ableistung ihrer zweijährigen Wehrdienstpflicht).

Ferner werden einbezogen: Wehrpflichtige für die Wehr-44-Division und Anwärter für den Dienst in der deutschen Polizei.

Rückgrat mindestens 170 Zentimeter (bis 20 Jahre 168 Zentimeter). Arbeitsdienstpflichtige sind bei freiwilliger Meldung zur Zeit von der Ableistung des Wehrdienstes befreit.

Der Dienst in der Waffen-44 gilt als Wehrdienst. Die Annahmehinterziehung findet statt am: 7. März, 14 Uhr, Klemm, Hotel Weinberg, Eberharder Straße; 8. März, 8.30 Uhr, Solingen, HJ-Bann, Kettentische 51; 9. März, 14 Uhr, Wuppertal, Reinhold-Wuchow-Gauz, Wittenmerstraße 2.

Arbeitsbuch und Wehrpass sind mitzubringen. Geeignete Bewerber melden sich bei der Annahmehinterziehung. Von der Wehrmacht Gemerkte können sich melden, sofern sie noch nicht ausgebildet sind. Ferner erteilt Auskunft die HJ-Organisationstelle West (V), Düsseldorf, Graf-Rede-Straße 72, sowie sämtliche HJ-, Polizei- und HJ-Dienststellen.

Wald erntereif!

Erntereif aus einer Versammlung der Erwerbsgärtner

Der Bezirk Wuppertal der Fachgruppe Blumen- und Zierpflanzen der Reichsbauernschaft Niederberg hielt eine Versammlung ab, zu der Bezirksfachwart Bogelmann zwecks einer Aussprache über Erfahrungen bei der Umstellung auf Gemüsebau eingeladen hatte. Erntereifweise konnte eine ganze Anzahl der Erwerbsgärtner günstige Berichte über den Stand der Kulturen erläutern.

Nach 50 Prozent der Anbauflächen, seien es nun Gewächshaus- oder Freilandflächen, werden von den hiesigen Erwerbsgärtnern auf Gemüsebau umgestellt. In den Gewächshäusern kann der erste Schnittsalat schon geerntet werden. Es wurde in der Versammlung (schöner und zarter Schnittsalat) gezeigt. Auch die Radieschen sind zum Teil schon erntereif. Ein sehr begehrter Artikel sind die angeordneten Winter- und Sommerzwiebeln, auch Johannislauch genannt. Es wurden ferner schon starke Kohlrabipflanzen, starke Blumenkohlspflanzen für Frühkultur in Kästen und aus Gewächshäusern gezeigt. Wegen der langanhaltenden strengen Kälte war es nicht möglich, im Freiland, vor allen Dingen in den Mistbeeten, bisher größere Anpflanzungen vorzunehmen. Sobald aber die Sonne scheint, werden auch hier die gut vorkultivierten Pflanzen schnell das Verjüngen nachholen. Bericht wurde weiter über Gemeinschaftspflanzungen. Danach kann man den zur Verfügung stehenden Platz auch im Freiland als Winterkultur mit frühem Kohlrabi sehr gut bei Stangenbohnen ausnützen. Als Zwischenkultur zwischen Erbsen lässt sich Schnittsalat säen. Dann ausgefüttert ist der Schnittsalat bereit, bevor die Erbsen zu viel Platz einnehmen. Für die Anzucht von Rungengemüspflanzen für die Kleinauszucht ist reichlich gesorgt.

Die allgemeine Aussprache war reg, und die Versammlung hinterließ den Eindruck, daß seitens der Erwerbsgärtner alles daran gesetzt wird, die Gemüseernte zu steigern.

Vorverlegung der Reichs-Gemüse-Erhebung

Wie gemeldet, ist eine Reichs-Gemüse-Erhebung des Gemüseanbaus angeordnet worden. Der Termin dieser Erhebung ist jedoch, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, vorverlegt worden, und zwar mit der Maßgabe, daß die Feststellungs-Aktion bereits vom 9. bis 16. März erfolgt, nicht also erst, wie ursprünglich beabsichtigt, vom 16. bis 23. März.

Urlaub im Einzelhandel

Neue eingehende Richtlinien für die Geschäftsschließungen im Einzelhandel zwecks Urlaubs-gewährung hat der Reichsarbeitsminister herausgegeben. Danach verlangt die Kriegsanleihe des Einzelhandels, die ordnungsmäßige Verteilung der vorhandenen Waren durchzuführen, auch von den in diesem Wirtschaftszweig beschäftigten Volksgenossen erhöhte Anstrengungen und duldet keine wochenlangen Schließungen. Der Minister läßt deshalb solche Schließungen nur noch unter bestimmten Voraussetzungen zu. Zweck muß die Sicherstellung des Urlaubs der Gefolgsschaftsmitglieder sein. Schließungen kommen nur dort in

Betracht, wo die Vertretung des beurlaubten Personals durch andere Gefolgsschaftsmitglieder unmöglich ist. Allein arbeitenden Kaufleuten darf die Geschäftsschließung nur dann genehmigt werden, wenn eine Vertretung unmöglich ist, wobei ein strenger Nachweis angelegt werden muß. Dabei wird auch geprüft, wie in früheren Jahren die Vertretungsfrage geregelt wurde. Lebensmittelaufschäffungen sollen grundsätzlich keine Genehmigung zur Schließung erhalten. Ist die Schließung in Ausnahmefällen unumgänglich notwendig, so muß das Ernährungsamt zustimmen. Die Dauer der Schließung soll 14 Tage nicht überschreiten. Während dieser Zeit müssen angelieferte Waren entgegengenommen werden. Anträge auf Schließung zwecks Urlaubsgewährung an Gefolgsschaftsmitglieder sind bis zum 15. April bei der unteren Verwaltungsbehörde einzureichen. Die zuständige Stellen von Staat und Partei werden dann einen Plan aufstellen, um die Schließung im Interesse der Verbraucherversorgung zweckmäßig zu verteilen. Eine Inanspruchnahme der Schließungen in den Sommermonaten ist unerwünscht. In Kriegszeit müssen Wünsche nach Urlaub in bestimmten Jahreszeiten zurückgestellt werden.

Vergütung und Sozialbetreuung der Kriegshilfsdienstleistenden

Der Reichsarbeitsführer hat die Bestimmung für die Sozialbetreuung und Vergütung der im Anschluß an die erfüllte Arbeitsdienstpflicht zum Kriegshilfsdienst des R.A.D. für die weibliche Jugend herangezogenen Mädel neu gefasst. Für Sozialversicherung, Familienunterhalt und Versorgung dieser Mädel gelten sinngemäß die für Wehrdienstleistende erlassenen Vorschriften. Beiträge und Leistungen in der Krankenversicherung werden nach einem Grundlohn von monatlich 135 RM., für die bei hilfsbedürftigen Familien eingesetzten Kriegshilfsdienstleistenden nach einem Grundlohn von monatlich 90 RM. berechnet. Als Vergütung für

besondere Aufwendungen erhalten die Kriegshilfsdienstleistenden Taschengeld und Bekleidungsentschädigung von kalendermäßig insgesamt 1 RM. Die Vergütung ist nachträglich für je 10 Tage zu zahlen. Bei Gewährung von voller Oberbekleidung, einschl. Mantel und Schuhe, ermäßigt sich die Vergütung um kalendermäßig 0,25 RM. Vergütung und geldliche Beiträge zur Sozialversicherung werden von der Einfamilienstelle gewährt. Die Vergütung unterliegt nicht dem Steuerabzug. Neben der Vergütung gibt die Einfamilien-Gemeinschaftsunterkunft und Gemeinschaftsverpflegung. Für Arbeitszeit und Dienstbefreiung bei hilfsbedürftigen Familien eingesetzten Kriegshilfsdienstleistenden des R.A.D. gelten die allgemeinen für Hausgehilfinnen bestehenden Bestimmungen.

„Transporthelfer“

Nachwuchs für Expedition, Lager- und Möbeltransport In jedem Jahre müssen sich einige Monate vor Ostern die zur Entlassung kommenden Jugendlichen über die Frage „Welchen Beruf soll ich ergreifen?“ klar werden. Da die Berufswahl für das ganze Leben entscheidend ist, so muß jeder Jugendliche diese Frage mit seinen Eltern sorgfältig prüfen. Bei der Berufswahl wird er feststellen, daß sich in den letzten Jahren sehr vieles zum Besseren geändert hat. In allen Zweigen der Wirtschaft ist die Berufsausbildung vereinfacht und verbessert worden. Die Kenntnis von der planmäßigen und guten Ausbildung vieler Firmen und Berufsgruppen ist fast allgemein. Das gilt besonders für den Begriff „Ernting“. Viele stellen sich darunter häufig eine „Erntetruppe“ vor, weil die Arbeiterin höchstens zwei Jahre beträgt. Diese Ansicht ist aber falsch. In Wirklichkeit ist der Ernting die Vorstufe für den späteren Spezialarbeiter, der zwar nicht so vielfältig ausgebildet ist, aber auf seinem besonderen Arbeitsgebiet Spezialleistungen vollbringt. Unter den zahlreichen neuangehenden Berufen ist auch der Transporthelfer, der als Nachwuchsfür die in der Expedition und Lager tätigen Arbeitskräfte ausgebildet wird. Während seiner zweijährigen Ausbildung lernt der Transporthelfer-ernting das Ausführen von praktischen Arbeiten beim Güterumschlag im Betrieb, auf der Bahn, im Güterknoten, im Auto- und Schiffslabebereich; ferner müssen Lager-, Möbeltransport- und Spezialtransport-Arbeiten praktisch erlernt werden.

Ein Pionier der Kasserklängen-Industrie

In Solingen baute Hugo Pasch das zweitgrößte Werk Deutschlands auf

W. Solingen, 7. März. Fabrikbesitzer Hugo Pasch, einer der bekanntesten Solinger Industriellen und führenden Unternehmer der deutschen Kasserklängen-Industrie, vollendet am Montag das 70. Lebensjahr.

Wie viele andere Solinger Fabrikanten, stammt auch Hugo Pasch aus einer bergischen Schmiedefamilie. Sein Vater war als Schmiedetätiger tätig. Hugo Pasch erlernte das Damaszierenhandwerk, war einige Jahre Schmied und folgte dann einem Ruf der Firma J. A. Wendels „Kasselerwerk“, wo ihm ein umfangreiches Tätigkeitsgebiet wuchs. Die Firma ermittelte ihm Studienfahrten ins In- und Ausland und Unterstufte den Professor Eduard Kempe. Von Pasch angefertigte Schaufeln in den Ausflüssen der Firma, die in 30 bis 40 galmatischen Farben ausgeführt waren, erregten schon damals in Fachkreisen großes Aufsehen. Auf der Weltausstellung in St. Louis 1904 erhielt er als einziger Deutscher die Goldmedaille für Kasserarbeiten, auf der Dritten deutschen Kunstgewerbeausstellung in Dresden 1906 die Silberne Medaille.

In der Erkenntnis, daß die Kasserklänge einmal die Welt erobern werde, machte sich Hugo Pasch nach fast 25jähriger Tätigkeit selbst „Kasselerwerk“ selbständig. Die anfänglichen Hindernisse des neuen Fabrikationszweiges wurden bald überwunden. Eine Reihe eigener Erfindungen, darunter auch die eines Vernickelungs-Wandbades, worin Kasserklänge ver-

kupfert und versilbert werden, ermöglichte es ihm bald, Klingen herzustellen, die auch die verwandtesten Selbsttaster befriedigten. Ferner betätigte er sich auf dem Gebiet der Besteck-Industrie. Nach einem von ihm erfindenen Verfahren zur Veredelung von Saffern und Saffern erhielten diese Waren einen bis dahin nicht gekannten Behaltungsgrad.

In der gesamten Solinger Industrie erfuhr aber innerhalb der letzten zwei Jahrzehnte kein Artikel so große Wandlungen, wie die Kasserklänge. Der Kasserklänge. Von der Zeit der Handmaschine bis zum großen Automaten war es eine lange Weile. Hugo Pasch modernisierte aber seinen Betrieb, eines der größten Werke dieser Branche in Deutschland, immer weiter. Er schuf vor allen Dingen vorbildliche soziale Einrichtungen für seine Gefolgsschaft, und man darf wohl sagen, daß das von ihm aufgebaute Sozialwerk, das zweitgrößte Deutschlands, den Ruhm der Solinger Industrie in alle Welt getragen hat.

Darüber hinaus hat sich Hugo Pasch große Verdienste um die Förderung des kulturellen Lebens seiner Heimatstadt erworben. Er gehörte zu den Gründern des Solinger Orchestervereins, ist Schirmherr mehrerer Mäzenatensvereine und Ehrenmitglied anderer Vereinigungen. Das Leben des bekannten Industriellen stand von den Jugendjahren an bis heute im Zeichen der Arbeit, aber auch des Erfolges.

Vor dem Wuppertaler Strafrichter

Grober Vertrauensbruch brachte acht Monate Gefängnis

Zeit elf Jahren war der 34 Jahre alte S. aus Wuppertal bei einer Wuppertaler Metzgerei als Erntegeld tätig und genoss das vollste Vertrauen des Firmeninhabers. Aber in der letzten Zeit schwand dessen Vertrauen, denn untrüglige Anzeichen deuteten darauf hin, daß es S. mit „Mein“ und „Dein“ nicht mehr so genau nahm. Und diese Annahme bestätigte sich dann auch. Bei einer plötzlich vorgenommenen Kontrolle fand man bei S. vier Pfund Wurst und vier Pfund Rindfleisch. Außerdem förderte die sofort vorgenommene Hausdurchsuchung noch weitere fünf Pfund Wurst und fünf Pfund Rindfleisch. Die nun aus dem Geschäft des Firmeninhabers stammten konnten. S. hatte also innerhalb von zwei Tagen dreizehn Pfund Fleisch- und Wurstwaren gestohlen. Insgesamt hat der Angeklagte S. nach der Schätzung des Firmeninhabers etwa 250 Pfund Fleisch- und Wurstwaren mitgehen lassen. Mit diesen trieb der Angeklagte einen schwindehaften Handel. Auch die mitangeklagte Ehefrau S. gehörte zu den „Kundinnen“ des Angeklagten. Sie würde sich wahrscheinlich nicht in den Kundenkreis eingereiht haben, wenn sie geahnt hätte, daß sie die gestohlenen Fleischwaren noch zusätzlich mit sechs Wochen Gefängnis (wegen Hehlerei und Vergehens gegen die Verbrauchsregelungsstrafordnung) bestrafen mußte. Sehr eindeutig kennzeichnete der Vorsitzende des Wuppertaler Amtsgerichts die gemeine, einen groben Vertrauensbruch darstellende Tat des Angeklagten S., die dieser nun mit acht Monaten Gefängnis büßen muß.

Erst Geständnis — dann leugnen

Der 34 Jahre alte A. aus Wuppertal war im Büro einer kleineren chemischen Fabrik tätig, die sich in erster Linie mit der Herstellung von Schutzmitteln für Gärtner beschäftigt. Vor einiger Zeit kam A. in den Verdacht, daß er Erzeugnisse der Firma mitgehen ließ. Eine Hausdurchsuchung bestätigte dann auch den Verdacht, und bei der Polizei legte A. ein Geständnis ab. Dieses Geständnis wiederholte er auch kurz darauf seinem Betriebsführer gegenüber. Beide Male gab er zu, daß er größere und kleinere Mengen Waren entwendet und in einem unbewachten Augenblick im Garten versteckt habe. Von dort habe er die gestohlenen Waren dann abends oder zu gegebener Zeit abgeholt und mit nach Hause genommen. In der Verhandlung vor dem Wuppertaler Amtsgericht widerrief der Angeklagte sein Geständnis und behauptete, er habe die Waren rechtmäßig erworben,

um damit Experimente zu machen. Mit dieser Auslassung fand aber der Angeklagte beim Gericht keinen Glauben. Dieses war vielmehr der Ansicht, daß sein Geständnis der Wahrheit entspricht, und verurteilte ihn wegen fortgesetzten Diebstahls zu zwei Monaten Gefängnis.

Es sollte eine Verwertung sein

Der 40 Jahre alte Fritz S. aus Solingen war als selbständiger Kraftfahrunternehmer ausschließlich für eine Wuppertaler Firma tätig. Einmal Tages hatte er eine Banne. Den neuen Reifen „entnahm“ er einem zur Zeit stillgelegten Wagen seines Auftraggebers und ließ dafür den beschädigten zurück. Als die Firma das Verschwinden des neuen Reifens bemerkte, benachrichtigte sie die Polizei und diese holte den Reifen aus der Garage des Angeklagten. Der Angeklagte wehrte sich gegen den Vorwurf des Diebstahls und behauptete, es müßte ihm eine „Verwertung“ unterlaufen sein, denn er habe, aus praktischen Erwägungen heraus, immer einmal Erprobungen bei seiner Auftraggeberin stehen. Diese Auslegung wurde ihm aber durch Zeugenaussagen widerlegt. Das Gericht verurteilte den schon vorbestraften Angeklagten wegen Diebstahls zu zwei Monaten Gefängnis.

Sittlichkeitsverbrecher

Der am 1. September 1909 geborene Wilhelm Pichant aus Wuppertal-Barmen, Bartholomäusstr. 21, wurde von der Jugendkammer des Wuppertaler Landgerichts wegen Vergehens nach § 175a, begangen an Jugendlichen, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Haubüberfall am Hofgarten

Düsseldorf, 7. März. Abends wurde in der Nähe des Hofgartens einem Fußgänger unter Verletzung der Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag geraubt. Nach der Tat flüchteten die Räuber durch den Hofgarten und entliefen unerkannt.

Eine grauenvolle Eiferjuchst

Köln, 7. März. Wie die Kölner Kriminalpolizei mitteilt, wurde ein verheirateter Mann in seiner Wohnung Köln-Nippes tot im Bett aufgefunden; ihm war das Gesicht durch Viehliebe völlig zerstört. Die Tat hatte die Ehefrau begangen, die sich dann die Pulsader mit einem Rasiermesser öffnete. Die Frau wurde ins Krankenhaus geschafft. Lebensgefahr besteht bei ihr nicht. Die Ermittlungen ergaben, daß sie die furchtbare Tat aus Eiferjuchst begangen hat.

DIE HEIMAT

WEIß, WAS SIE DER FRONT SCHULDIG IST



OPFERSONNTAG/8. MÄRZ

Die Heimat wird zum 7. Opfersonntag aufgerufen. Wir alle kennen die Aufgaben des Kriegs-Winterhilfswerkes für Deutschland und bemessen danach unsere Opfergabe.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Wicküler-Küper-Brauerei A.-G., Wuppertal

Wieder 6 Prozent Dividende

Wie der Geschäftsbericht für das am 31. 10. 1941 beendete Geschäftsjahr meldet, konnte die äußerst starke Biernachfrage nur im Rahmen der zur Verfügung stehenden Rohstoffmengen und der durch die Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft angeordneten Kontingentierung befriedigt werden. Im Vergleich zu dem durch besondere Verhältnisse bedingten hohen Ausstoß des Vorjahres war der Absatz geringer. Die mehrfach verordnete Änderung des Stammwerts stellte an das gesamte Unternehmen erhöhte Anforderungen. Das Flaschenbiergeschäft zeigte gegenüber dem Vorjahr eine nicht unwesentliche Absatzsteigerung. Auf Grund starker Nachfrage erhöhten sich die Umsätze nach Belgien und Holland, Lieferungen nach Norwegen wurden neu aufgenommen. Bei einem Bruttoertrag von 5.987.343 (i. V. 5.419.569), 191.871 (16.899) Beteiligungs- und 371.241 (300.333) RM. a.o. Erträgen wurde ein Reingewinn von 193.471 (206.991) RM. erzielt, der sich um den Gewinnvortrag auf 227.118 RM. erhöht. Der auf den 31. 10. 1941 einberufene o.H.V. wird die Verteilung von wieder 6 Prozent Dividende vorgeschlagen. Der Gewinnrest von 26.572 RM. soll vorgetragen werden.

In der Bilanz steht das Anlagevermögen mit (in Mill. RM.) 12.48 12.43 zu Buch, darunter Geschäfts- und Wohngebäude 2.028 (2.029), Brauereigebäude unv. 1.908, unbebaute Grundstücke unv. 0,35, Maschinen usw. 1.619 (1.569), Lagerbestand 2.046 (2.046), Brauereierzeugnisse unv. 0,134, Büro- u. Gaststättenrichtung 0,29 (0,29). Durch Umbuchungen vom Wertpapierkonto erhöhte sich das Beteiligungskonto auf 3.919 (0.907). Es handelt sich hierbei um die Beteiligung an einer Brauerei. Das Anlagevermögen wird mit 9.31 (10.418) ausgewiesen, darunter Vorräte 0,255 (0,668), sonstige Wertpapiere 4.911 (5,86), Hypotheken und Darlehen 1,69 (2,15), Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen 1,269 (1,13), Kasse, Reichsbank und Postcheck 0,16 (0,024), andere Bankguthaben 0,89 (0,44), sonstige Forderungen 0,05 (0,07).

Aus der Bettpolster-Industrie. Innerhalb der Fachabteilung Matratzen, Reformbetten, Matratzen, schonen-Herstellung in der Fachgruppe Reiß-Spinstoffe und verwandte Industrien wurde der Verein zur Förderung der Bettpolster-Industrie gegründet. Vereinsführer ist Fabrikant Walter Berghaus, Remscheid-Lennep. Dem Beirat gehören an: Verkaufs- und Werbeleiter D. Fiedler, Felden, Wuppertal; Prokurist H. A. D. Frankenberg, i. S. Prokurist H. A. D. Wuppertal; Betriebsführer Metzger, H. A. D. Betriebsführer Schulenburg jr., Bardowick, 190 Firmen der Branche, darunter etwa 80 Prozent der führenden Unternehmen, sind dem VFBJ. beigetreten.

Die Umsatzsteuer-Umrechnungssätze auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden für die Umsätze im Februar 1942 wie folgt festgesetzt: Britisch-Straits-Settlements (bis 14. Februar) 100 Dollar = 115,49 RM., Chile 100 Pesos = 10,00 RM., China (nominal) 100 Yuan = 13,75 RM., Kolumbien 100 Pesos = 142,50 RM., Mexiko 100 Pesos = 51,55 RM., Peru 100 Soles = 88,46 RM.

Fertigungsverbote in der elektrotechnischen Industrie. Der Beauftragte für Kriegsführung bei der Wirtschaftsprüfung Elektroindustrie hat mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers eine im Reichsanzeiger Nr. 53 vom 4. März veröffentlichte Anordnung Nr. 1 über Fertigungsverbote in der elektrotechnischen Industrie erlassen, die am 15. März 1942 in Kraft tritt; sie gilt auch für die eingegliederten Ostgebiete und für die Gebiete Eupen, Malmédy und Mosonet.

Busch-Jaeger, Lüdenscheider Metallwerke AG., Lüdenscheid. Der Aufsichtsrat beschloß, der H.V. (am 26. März) für 1940/41 (30. April) die Verteilung einer Dividende von wieder 7 Prozent (A.K. 25 Mill. RM.) vorzuschlagen. Wie der Vorstand berichtet, das Unternehmen während des Geschäftsjahres 1940/41 mit Aufträgen gut versehen gewesen, so daß ein entsprechender Überschuss erzielt wurde, der aber auch zur Finanzierung wesentlicher Investitionen dienen mußte. Das laufende Geschäftsjahr wird aus bekannten Gründen bei wieder guten Umsätzen im Endergebnis das abgeschlossene Jahr kaum überbieten können.

Berliner Börse. Die Aktienmärkte boten zum Wochenschluß bei der Eröffnung etwa das gleiche Bild wie an den Vortagen. Wiederum war die Kursgestaltung bei geringen Umsätzen uneinheitlich. Vieles hing von der Kursbildung von Zinsfallaufträgen ab. Zumeist blieben die Kursveränderungen gering. Am Montagmarkt verloren Ver. Stahlwerke 0,25, Rhein Stahl und Hoersch je 0,75 sowie Bundes 1,12 v. H. Klöckner und Mannesmann lagen unverändert.

Sport-Nachrichten

Keine HJ-Gallentampfspiele

Die Reichsjugendführung hat die alljährlich stattfindenden Gallentampfspiele der Hitler-Jugend, die für das Jahr 1942 vom 19. bis 26. April in Stuttgart angesetzt waren, abgesetzt. Diese Entscheidung der Reichsjugendführung ist bedingt durch die gemachten Aufgaben, die der deutsche Vorkrieg in dieser Zeit zu lösen hat.

Hallen-Tennis-Meisterschaften abgesetzt

Die vom 26. bis 29. März vorgesehene Gallentennis-Meisterschaften von Großdeutschland, die in der Wuppertaler Tennishalle stattfinden sollten, sind in Ausführung der Verfügung des Reichssportführers hinsichtlich der Meldefristen abgesetzt worden. Die Gewinner der Gallentennis-Meisterschaften werden in der Wuppertaler Tennishalle stattfinden. Die Gewinner der Gallentennis-Meisterschaften werden in der Wuppertaler Tennishalle stattfinden.

Die Gewinner der Gallentennis-Meisterschaften werden in der Wuppertaler Tennishalle stattfinden. Die Gewinner der Gallentennis-Meisterschaften werden in der Wuppertaler Tennishalle stattfinden.

Die Gewinner der Gallentennis-Meisterschaften werden in der Wuppertaler Tennishalle stattfinden. Die Gewinner der Gallentennis-Meisterschaften werden in der Wuppertaler Tennishalle stattfinden.

Die Gewinner der Gallentennis-Meisterschaften werden in der Wuppertaler Tennishalle stattfinden. Die Gewinner der Gallentennis-Meisterschaften werden in der Wuppertaler Tennishalle stattfinden.

Die Gewinner der Gallentennis-Meisterschaften werden in der Wuppertaler Tennishalle stattfinden. Die Gewinner der Gallentennis-Meisterschaften werden in der Wuppertaler Tennishalle stattfinden.

Den Sowjet-Panzer im Genick

Deutsche Fallschirmjäger im Erdbkampf vor Leningrad

Am 5. 3. 42. Der Fallschirmjäger ist auf Grund seiner besonderen Ausbildung darauf geschult, den Feind gerade dort zu überraschen, wo er sich am stärksten fühlt. Seine kämpferische Umsicht und sein entschlossenes Draufgängerum haben sich nun auch vor Leningrad wieder bewährt, wo Einheiten der Fallschirmtruppe zur Sammlung von Gefangenen im Kampf gegen die Sowjetarmee eingesetzt waren.

In einem der heftigsten Kämpfe der Abwehr hat sich die erprobte Kampfgemeinschaft zwischen den Kämpfern des Heeres und den Sturmjägern der Luftwaffe in den Angriffsstellungen der sowjetischen Durchbruchdivisionen auf neue bewährt. Am 5. März dichten Nebels war es dem Feind eines Abends gelungen, unter Einsatz ungeheurer Menschenmengen die deutsche Hauptkampflinie zu durchbrechen. Kurz darauf setzte starker Schneeregen ein. Mit dem Gegenstoß mußte daher bis zum nächsten Morgen gewartet werden. Da damit zu rechnen war, daß der Gegner im Schutze der Nacht weitere Kräfte mit schweren Waffen in die Durchbruchsstelle werfen würde, um mit der Dämmerung noch tiefer in die deutschen Abwehrstellungen hineinzufallen, wurden vom Bataillons-Gefechtsstand Reserven angefordert.

Sie sind im Morgengrauen kaum hundert Meter durch lichte Unterholz vorgegangen, als ihnen das Feuer von Granatwerfern entgegen schlägt. Unheimlich dicht regnet es immer neue Gefangenen vor ihnen hoch. Bald schlägt auch noch Artillerie dazwischen. Ein eisernes Sperrfeuer. Da brüllt einer durch das Getöse: „Vor uns schauende Volkswaffen!“ Sie scheinen sich im Schutze ihres Feuertorhanges ziemlich sicher zu fühlen. Für die Fallschirmjäger heißt das: Bei denen werden wir wesentlich weniger Zunder tragen als in den Schützengräben — und sie führen sprunghaft durch die tanzen den Einsätze. Als sie auf fünfzig Meter heran sind, wird es den Schanzenden doch zu brenzlich und sie stürzen zu ihren Waffen. Bevor sie jedoch ihre schweren Maschinengewehre, für die sie Dedungen anstreben wollten, in Stellung gebracht haben, schlagen die Handgranaten der Fallschirmjäger in ihre Reihen. Nach kurzem Gefecht liegen fünf schwere Maschinengewehre mit ihren Bedienungsmännern hinter den frisch aufgeworfenen Erdhaufen. Mit Maschinengewehren und Maschinengewehrfeuer dringen die Fallschirmjäger weiter vor.

Durch dieses heiße Gefecht bricht plötzlich der Ruf: „Feindlicher Panzer!“ Der Gefreite Franz H. hat ihn zuerst gesehen, wie er feuernd durch den Wald gerollt kam. Jetzt steht der Koloß am Rand einer Schneise und scheint mit scharfen Augen hinter den Schützen ein lohnendes Ziel zu suchen. Franz, der 22jährige Schloffer aus Wiesbaden, beobachtet ihn mit prüfendem Blick. Er weiß, daß es ein schwerer Panzerwagen mit einer 75-cm-Kanone und drei Maschinengewehren ist, den er da vor sich hat. Fast sechs Meter lang, über drei Meter breit und über zweieinhalb hoch. Wie ein vorzügliches Kanonenrohr steht er mit zitternden Hauptketten am Waldrand.

Plötzlich öffnet sich die Klappe des Turms und ein selbstbetätigter Kopf kommt zum Vorschein. Dann reißt sich der Sowjet hoch und schießt mit einer Maschinenpistole um sich. Wie eine Wildgans schießt sich der Gefreite, flach auf den Boden gestreckt, auf den ehernen Koloß zu — in der Linken seine Pistole, in der Rechten eine Handgranate. Mit der Pistole will er den Schützen im Turm erschlagen und blitzschnell die Handgranate durch die Klappe ins Innere werfen, um die drei übrigen Mann der Besatzung zu vernichten. Plötzlich fällt der Sowjet jedoch tödlich getroffen aus der Kufe, noch ehe der Gefreite zum Sprung angestrichelt hat. Er reißt sich hoch, springt auf den Panzer, greift nach der Klappe — verriegelt! In diesem Augenblick bricht eine Schützenkette feindlicher Infanteristen aus dem Wald. Da ruft sein Feldwebel, der sich mit einem Maschinengewehr in seine Nähe geworfen hat: „Ich übernehme den Feuerkampf!“ und beginnt, den Waldrand abzustreuen. Das müssen die Sowjets im Panzer bemerkt haben. Langsam dreht sich die Kuppel, schwenkt die Kanone mit drohendem Rohr auf den Feldwebel ein. „Verdammt!“ flucht der Wiesbadener, springt vom Turm herab, wirft sich neben die Kanone, schießt seine ausgestreckte Rechte zwischen den beiden Maschinengewehr-Läufen an der Vorderfront des Panzers hoch — und wirft die Handgranate mit kurzem Ruck in das Rohr der Kanone.

Ein Knall, als sei die Granate im Wasser detoniert, und aus dem Turm quellender Pulverdampf beweist, daß zumindest die Kanone außer Gefecht gesetzt ist. In dem Ungetüm am Waldrand muß jedoch ein ungläubiges jähes Leben fiedeln. Wie ein angeschossenes Wild bäumt es sich mit stirenden Ketten auf, während Feuerstoß auf Feuerstoß aus den Maschinengewehr-Läufen der Stirnwand des Panzerturms bricht.

Der Gefreite gibt den Kampf nicht auf. Ohne die hinter den Bäumen liegenden Sowjets zu beachten, läuft er ein paar Meter zurück, wo er eine geballte Ladung hat liegen sehen, duckt sich zum Sprung, greift emporknallend einen Halbeskugel am Turm, stemmt einen Fuß gegen die Kanone, zieht sich hoch, und legt die Sprengstoffschwanzkordung mitten auf den Turm. Dann springt er in hohem Bogen herab — sinkt bis zu den Knien in ein jähes Morast, drückt sich mit zerrenden Sehnen an den Boden.

Als er nach einem furchtbaren Schlag erwacht, ist der Feldwebel an seiner Seite, reißt ihm den rechten Armel auf und verbindet sorgfältig eine Wunde, öffnet die Wunde und stellt einen Streifen durch die Wundfläche fest. Das alles aber nicht der aus seiner Verwundung Erwachte nicht. Mit großen Augen blickt er auf die schwarze Rauchwolke am Waldrand, aus der ab und zu die helle Kuppe emporzuckender Flammen hervorbricht. „Die Ladung hat die Turmkuppel eingedrückt, und dann ist die Munition explodiert.“, erklärt der Feldwebel. Dann muß er dem Gefreiten energisch verbieten, noch weiter mit vorzugehen. Mit einem Infanteristen, der mit einem Handkamm zurückkommt, macht er sich auf den Weg zum Verbandspfad.

Das Schneetreiben ist so dicht geworden, daß die Richtung nur mit Mühe festgestellt werden kann. Schon eine halbe Stunde sind die beiden durch die dicken Flocken getappt, als plötzlich auf

sie geschossen wird. Lautlos bricht der Infanterist neben dem Gefreiten zusammen. Nun allein vor einem Ruck verprengter feindlicher Schützen, kriecht der Fallschirmjäger in einen nahen Bunker zwischen die Leichen von vier Sowjets, aus deren

Generalleutnant Thomsen 75 Jahre

Bahnbrecher des Gedankens einer selbständigen Luftwaffe

Berlin, 6. März. Am 10. März begeht Generalleutnant Thomsen seinen 75. Geburtstag. Sein Name ist unlösbar mit der Entwicklung des deutschen Militärflugwesens verknüpft. Denn Thomsen ist es zu verdanken gewesen, daß sich die Luftwaffe bereits während des Weltkrieges zu einem Kriegsinstrument allerersten Ranges entwickelte. Er organisierte als Chef des Feldflugwesens den Nachschub, mobilisierte die Luftfahrt-Industrie, trat mit ungewöhnlicher Schaffenskraft für die schnelle Einführung von Kampfeinsitzern und die planmäßige Durchführung eines Luftbombenkrieges ein. Auf seine Initiative war es auch zurückzuführen, daß die zivile Flugzeug-Produktion unter militärische Kontrolle kam, so daß nunmehr das gesamte Militärflugwesen, angefangen bei der Konstruktionsplanung eines neuen Modells, bis zum Fronteinsatz der Serie, offen und jederzeit kontrollierbar unter den Augen der verantwortlichen Leitung des Feldflugwesens lag. Im Oktober 1916 wurde diese erweitert und die Stelle eines kommandierenden Generals der Luftstreitkräfte geschaffen. Der bisherige Feldflugchef Oberst Thomsen wurde zum Chef des Generalstabes ernannt und blieb nach wie vor der geistige Führer jener Grundgedanken, die weit über die Erkenntnisse der damaligen Zeit hinausgingen und ein Ziel verfolgten, das erst zwanzig Jahre später erreicht werden konnte: die Schaffung einer dem Heere und der Marine ebenbürtig zur Seite stehenden Luftwaffe.

Generalleutnant von der Lieth-Thomsen, der am 8. April 1917 mit dem Orden pour le mérite ausgezeichnet wurde, steht auch heute noch trotz seiner Erblindung, die er sich vor vielen Jahren durch ein Augenleiden zugezogen hat, in aktivem Kontakt mit der Luftwaffe und konnte mit der Schaffung der deutschen Luftwaffe die Vollendung seines Werkes erleben. Er sah ihren Aufstieg

Mitte er eine Maschinenpistole hervorzieht. Mit schmerzhaftem Arm nimmt er die Waffe hoch und drückt ab — gottlob, sie schießt. Er sieht, wie der eine die Arme hochwirft und die anderen sich zurückziehen. Dann kriecht er wieder aus dem Bunker heraus und in entgegengesetzter Richtung davon, in der die Bolschewiken fortgelaufen sind. Am Verbandspfad erfährt er, daß die durchgebrochenen Sowjets restlos vernichtet worden sind und die alte deutsche Linie wieder erreicht ist. Nicht ein einziger Panzer ist den Fallschirmjägern entgangen. Kriegsbericht H. G. Schmitzer.



und ihren Sieg an allen Fronten dieses großen Krieges. Sein Wert aber ist der Anfang gewesen, und dieses Werk begründete die Größe und den Ruhm der deutschen Luftmacht.

„Portugal ist kein kleines Land“

Von Colin Ross

Villa Real de Santo Antonio, Februar 1942
„Portugal ist kein kleines Land!“ Dieser Satz stand quer über einer Landkarte von Europa im Jollant von Villa Real. Und zum Beweis waren die portugiesischen Kolonien in unseren Kontinent eingezeichnet. An die iberische Halbinsel reichte sich Mozambique, daran schloß sich Angola. Und siehe, es reichte bis weit nach Rußland hinein.

Wirklich, Portugal ist kein kleines Land! Dieser Satz und diese Karte befähigten mich in meinem Entschluß, diesen Ausflug zu schreiben. Die letzten vierzehn Tage, während wir das Land von Nord nach Süd bereisten, bis hierher an seinen äußersten Zipfel an der Mündung des Guadiana, des Grenzflusses gegen Spanien, sagte ich mir, man müßte eigentlich noch etwas über Portugals weltpolitische Rolle schreiben. Aber trotzdem scheute ich mich. Um so gewaltige Entscheidungen geht es heute, um so ungeheure Räume: ist es da nicht eine Zumutung für den Leser, ihm mit einem so

kleinen, so unwichtigen Lande am Rande Europas zu kommen? Aber gerade weil es an der Peripherie liegt, ist es wichtig, heute, da Europa von jenseits des Atlantik bedroht wird.

Und „groß“ und „klein“ sind relative Begriffe. Mein erster Besuch Portugals liegt über zwanzig Jahre zurück. Seither war ich verschiedentlich hier wie auch in seinen afrikanischen und asiatischen Besitzungen. Räumlich haben sich diese inzwischen nicht verändert — und trotzdem erscheint mir das portugiesische Reich von heute als ein ganz anderes als das von 1919 — oder auch von 1926 oder selbst 1936. Kam man früher auf einer Fahrt nach Südamerika, Afrika, Australien oder dem Fernen Osten nach Lissabon, so fragte man sich, welche Regierung wohl gerade am Ruder sein mochte. Hätte damals eine Regierung eine derartige Karte veröffentlicht, sie wäre dem allgemeinen Spott anheimgefallen. Man hätte damals auch nicht wagen können, von einem portugiesischen Imperium zu reden. Portugals Ro-

lonien standen gleichsam unter dem Hammer. Als wir in den zwanzig Jahren Mozambique durchquerten, da hatten uns unsere Träger, — nicht etwa Küstenneger, sondern „naide Wilde“ aus dem Innern, — sie doch lieber in britischer, statt in portugiesischer Währung zu bezahlen. Diesmal wurden mir in Lissabon amerikanische Dollars auf der Straße angeboten, und zwar unter dem offiziellen Kurs, weil sie der Besitzer augenscheinlich los sein wollte.

Der hohe Stand der portugiesischen Währung ist die erste Ueberraschung für den Fremden. Portugal ist heute eines der ganz wenigen Länder, in denen man noch alle Währungen auf dem freien Markt kaufen und verkaufen kann. Man kann auch alle beliebigen Geldsorten oder Noten in beliebigen Mengen ein- oder ausführen. Das zweite ist, daß es vor kurzem noch „alles“ zu kaufen gab. Mit dem Kriegseintritt der USA hat sich das freilich geändert, und die kürzlich verkündete Rationierung von Benzin ist wohl nur der Anfang weiterer Beschränkungen. Aus der Tatsache aber, daß in den Tejo noch Schiffe der verschiedensten Nationen einlaufen und die Klipper allerlei interessanter Persönlichkeiten landen, die von USA nach England reisen oder den umgekehrten Weg nehmen, hat sich für Portugal der Beinamen „Europas Fenster zur Welt“ eingelesen.

Nach habe diese Bezeichnung heute, im Zeitalter des Radio, ein wenig übertrieben gefunden, jedenfalls wird sie Portugals wichtigste Rolle nicht gerecht — und diese besteht darin, Europas „atlantische Vorhut“ zu sein. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, waren zwei Voraussetzungen nötig: Portugal mußte wieder ein großes Land, und es mußte wieder ein europäisches Land werden. — Als ich vor der Karte im Jollant von Villa Real stand, richtete ich an den Beamten die Frage, die ich in den letzten Tagen so vielen Portugiesen stellte: „Wird Portugal die Azoren verteidigen, wenn Roosevelt sie angreifen soll?“ Und die Antwort ist das gleiche geblieben: „Ja“, das ich bisher aus jedem portugiesischen Munde hörte. Wenn Roosevelt es bisher nicht wagte, und wenn es auch Brasilien ablehnte, sich als Mandator der „Westlichen Hemisphäre“ des atlantischen Inselgebietes des einstigen Mutterlandes zu bemächtigen, so deshalb, weil dieses wieder ein großes und ein europäisches Land wurde. Diese Tatsache ist durchaus junges Datum. Portugal war seit dem Jahre 1386, also wirklich seit einer unvorstellbar langen Zeit, „Englands Allierter“, allerdings ein Verbündeter, der mehr und mehr zu einem Vasallen herabsank. Ohne das Bewußtsein seiner Größe wie seiner europäischen Verwurzelung, die Salazar Portugal zurückgab, wäre Portugal diesmal genau wie im vorigen Kriege auf Befehl Englands angetreten. Heute ist England von Europa abgetrennt. Heute ist es nicht nur ein uneuropäisches, sondern ein anti-europäisches Land. Ohne Salazar und seine Politik wäre Portugal hoffnungslos mit ihm abgetrennt. Salazar ist Europäer, und er hat sich mit einem wunderbaren Wort zu Europa bekannt. Er sagte, und sein Land stimmte ihm zu: „Wir sind mit Europa auf Gedeih und Verderb verbunden, solange es Kopf und Herz der Welt ist!“

Wir gehen nun die Landungsstreppe hinunter; denn inzwischen hat der Schiffer den Motor der kleinen Barke angeworfen, die uns über den Fluß nach dem spanischen Abenteurer bringen soll. Der Guadiana ist hier an der Mündung ein Strom, der sich weit dem Meere öffnet. Von der offenen See kehren die Sardinen heim. Ihre Segel leuchten im Licht, und sie schwimmen auf einer Welle von Silber, die die Sonne den Fluß heraufrollt. Wie ich mich gebend dem Ufer zuwende, um einen letzten Gruß zurückzuwerfen, ist dort ein Zug der Mocidade Portuguesa aufmarschiert, der portugiesischen Staatsjugend. Es sind die Allerjüngsten, sechs- bis achtjährige Bürschchen: „Pimpfe“ würden wir sagen. Sie heben die Arme zum Gruß, der für uns der deutsche, für andere Völker der portugiesische, der spanische oder der italienische heißt, und den wir jetzt vielleicht schon den europäischen nennen können.

Wanderer zwischen Tod und Leben

Deutsche U-Boote auf Feindschiff in der Polarnacht

V. Die Sonne geht auf

Bald kommt auch der Tag, an dem wir zum erstenmal wieder die Sonne sehen. Es ist mittags schon öfter verdächtig rot geworden im Süden. Aber dann kamen wieder Tage, an denen dicke Wolldecken den Himmel verbargen. Auch heute wieder hängen graue Wolken über uns. Die See ist bewegt. Der Wind weht mit Stärke 3—4 aus Nordwest. Einzelne Schneeflocken laufen an uns vorbei.

Da hebt sich gegen Mittag plötzlich die Wolkendecke im Süden ein wenig von der Kinn, ein heller Streifen des Himmels wird sichtbar und dann ein blutroter Schein, der eine lange Feuerbahn über die See wirft. Ist es die Sonne selber oder nur ein Abglanz des Gestirns, das noch unter dem Horizont steht? Nein, jetzt wird es ganz deutlich. Ein gutes Drittel des roten Balles steht über dem Wasser.

Das Ereignis wird für wichtig genug befunden, um dem Kommandanten gemeldet zu werden. „An Kommandant: Die Sonne geht auf!“ Der B. D. ruft es in den Turm.

Der Kommandant erscheint kurz darauf, blickt hin und macht uns um eine Illusion ärmer: Was wir sehen, ist noch nicht die Sonne, sondern nur ein Spiegelbild. Die Sonne selber steht noch unter dem Horizont. Direkt sehen wir sie erst, wenn sie hoch über der Kinn steht, daß „ein Dackel mit erhobenem Schwanz darunter weglaufen kann“. Bis dahin müssen wir noch ein paar Tage warten. Wir sehen die Sonne und sehen sie doch nicht.

Trotzdem hat uns das Ereignis freudig erregt. Immer wieder erscheint ein Kopf im Turmluk: „Frage ein Mann Bräde?“ „Warum denn?“ fragt der Brädeknaut zurück. „Ich möchte die Sonne sehen!“ ist die stets gleichbleibende Antwort. Eine Bitte, die — in Mitteleuropa ausgesprochen — den Betreffenden bald ins Verdrähtenhaus bringen würde, erscheint hier als die größte Selbstverständlichkeit. Regelmäßig wird ihr stattgegeben.

Wie gekannt schauen wir alle auf unsere Lebenspendlerin. Der Gedanke erscheint uns jetzt

nicht mehr so absurd, daß nach diesem Polarnachtwinter vielleicht doch noch ein Frühling und ein Sommer kommen könnten.

Die Tage werden heller und länger.

„Gut nach kleinerem Ausblick halten!“ ermahnt uns der B. D. Nun müssen wir auch wieder mit unseren gefährlichen Gegnern aus der Luft rechnen.

Eines Tages ist es soweit. Wir wollen gerade zu Mittag essen. Da schließt die Alarmsirene. Das Boot neigt sich stark nach vorn — und geht rasch auf Tiefe. Allezeit Gegenstände setzen sich in Bewegung und rutschen vorwärts.

Bald fangen wir uns wieder und setzen unter Wasser unsere Fahrt fort. Wir können uns nun endgültig der Hühnerjuppe widmen. In der Ferne tragen ein paar Detonationen. Sollten die Bomben etwa uns gelten? Vergebliche Liebesmüh!

„Armer Flieger!“ meint der B. D. „Der ist jetzt da oben bestimmt keine Hühnerjuppe.“ Da ist es bei uns doch wesentlich gemüthlicher.

Heimatkurs

Unser vorletzter Tag auf See! Mittags sagt der B. D. auf der Brücke zu mir: „Leber morgen um diese Zeit liegen wir schon in der Badewanne!“

Wir schweigen in genießerischen Vorstellungen. Eine volle Stunde wollen wir mindestens in der Badewanne bleiben. Die ganz Schambastien wollen sich sogar eine schwache Badewanne beschaffen. Sie mühten sich sonst vor sich selber genieren.

Es wird aber auch langsam Zeit. Jeder trägt mittlerweile seinen „Privatgeruch“ mit sich herum, den er selbst — Gott sei Dank! — nicht merkt. Aber wenn man auf der Brücke steht, in die Betrachtung der leeren Kinn verfallen, schnüffelt man plötzlich durch die Nase und denkt bei sich: „Donnerwetter, da ist doch ein Keuer auf die Brücke gekommen!“ Man dreht sich um, und richtig — da steht er! Man hat ihn zwar nicht gehört, aber — gerochen!

Wir stehen richtig

Im Nebel laufen wir ein. Auf See war es verhältnismäßig warm. Jetzt nähern wir uns dem Festland. Das Thermometer fällt rasend — in wenigen Stunden um 20 Grad. Ein eisiger Wind stürzt von den Felsenbergen herab, bricht aus den langen Schläuchen der Fjorde hervor. Er wirft eine kurze labbelige See auf. Alle nase-lagen legen die Spritzer über Heck und Brücke. Die Kanone bekommt im Handumdrehen wieder ihren Polarschmuck.

Das Wasser raucht. Dichte Schwaden steigen von ihm auf, die der Wind in Wellen vor sich herreibt. Mal ist die Sicht gleich Null, dann wieder sind 20, 50 Meter frei in dauerndem Wechsel. Ueber unseren Köpfen bläst blauer Himmel durch die Nebelschwaden, die nicht sehr hoch reichen.

Plötzlich tauchen hohe, dunkle Felsenwände vor uns auf. Wir drehen hart nach Steuerbord ab und müssen noch einige Zeit an der Küste entlanglaufen, bis wir das richtige Loch finden. Im dichten Nebel befindet der Kommandant dann mit der Uhr in der Hand: „Hart Vadford!“ In wenigen Minuten wird es sich erweisen, ob unsere Berechnungen richtig waren.

Einen Augenblick reißt der Nebel auf. An Steuerbord wird eine weißverputzte Felsenwand sichtbar, auf einer Ecke ein winziges, weißes Häuschen. Das ist das Feuer am Eingang des Fjords. Wir stehen richtig! Schon ist alles wieder dick.

Langsam moogeln wir uns weiter, oft nur auf Steinwurfweite von den Felsen entfernt. Aber es haut hin. Das schloß ja noch, jetzt drei, vier Tage draußen liegen wegen Nebels! Kommt ja gar nicht in Frage.

Nun heißt es noch, an den auf der See ankommenden Schiffen vorbeizukommen. Auch das klappt besser, als wir dachten. Die Mastspitzen der biden Dampfer ragen aus dem Nebel hervor. Ueber Land zu wird es hell. Häuser tauchen auf. Im Süden steht am Himmel ein feuriger Brand, und auf den Schneebänken der Berge liegt ein roter Schimmer. Kriegsbericht Dr. Fort Gotthard Ost

Fips, der Schusterjunge

Von Hans Bongard

Er wurde von der Jugend der kleinen Garnison wegen seiner Schlagfertigkeit und seiner leichten Streiche ebenso beneidet wie bewundert. Aber auch die Erwachsenen hatten an der unermüdlichen Erfindungs- und Ausdauer des aufgeweckten Burschen ihre Freude.

An einem schwülen Sommertag schlenderte er, die Hände in den Hosentaschen, die Mütze auf dem Kopf, mit geschultertem Rucksack über die Hauptstraße des verschlafenen Städtchens. Vor der Apotheke hielt die Drohsche des Arztes, der auf der Straße in der prallen Sonne schlief auf dem Boden. Das ist eine günstige Gelegenheit, dachte Fips und rief laut entschlossen den Wagenhändler an. „Hafenstraße 24!“

Das Geschäft lagte sich langsam in Bewegung. Am Ziel seiner Reise angelangt, sprang Fips aus der Drohsche und eilte die Treppe hinauf zur Wohnung des Majors Petri. In seiner begreiflichen Erregung vollführte er ungestüm gegen die Tür und stürzte unter heftigen Schreien in das Arbeitszimmer des Offiziers, der auf dem Sofa lag und die Zeitung las.

„Hier sind... die neuen Stiefel!“ Er stellte sie auf den Teppich und wandte sich zum Gehen. „Halt!“ schrie der Major und erhob sich. Er musterte den aufgereagten Burschen und schüttelte missbilligend den Kopf. „Was sind das für seltsame Manieren?“

„Die Stiefel... da stehen sie ja!“

„Du bist ja ein ganz ungehobelter Bengel!... Setz dich mal ins Sofa! Ich werde dir zeigen, wie sich ein junger Mann zu benehmen hat.“

Er nahm die Rucksacktasche und ging hinaus, während Fips sich ins Sofa setzte und einen neuen Streich ausbedachte.

Der Major dachte an die Tür. „Hörst du?“

„Guten Morgen, Herr Major!“ sagte er beschönigend und streifte den Schusterjungen mit einem Blick voller Respekt.

„Ah... da ist ja unser lieber Fips!“ rief der schlafgig.

„Einen schönen Gruß vom Meister, der Ihnen die neuen Stiefel schickte. Ich wünsche dem Herrn Major, daß er nur frohliche und glückliche...“

„Schön, mein Sohn!“ entgegnete Fips und zeigte mit einer großartigen Handbewegung auf den Klubstuhl, „nimme Platz!“ — ne Zigarette gefällig? — Nicht! Aber ein kleines Trinkgeld nimmtst du doch!“ Er fingerte in der Westentasche herum und reichte dem Offizier einen Dreier.

„Ausgezeichnet!“ rief der Major und lachte, daß die Stiefel in seiner Hand anfangen zu tanzen. Als er sich beruhigt hatte, gab er Fips einen Zaler. „Für deine Schlagfertigkeit! Bist ein verdammter fixer Kerl!“ Der Schusterjunge nickte lächelnd die Bestätigung und verneigte sich. „Wiedersehen, Herr Major, — und nochmals merci.“

„Frohgemut schritt er die Treppe hinauf auf die Straße.“

„Hallo, Rutscher, was doch endlich auf!“ ne Empfehlung vom Doktor, und du sollst mich sofort nach Hause fahren: Eiferstraße 7!“

Der Rutscher rief sich den Schlaf aus den Augen und starrte den faden Burschen fassungslos an. „Hast wohl wieder gequollene Kartoffeln gegessen, du aufgeblasener Grünspan?“

Fips machte augenblicklich empört leucht und stieg wieder die Treppe hinauf. „Wenn du Duffel es mir nicht glaubst, dann werd ich deinen Doktor mal heranziehen. Ich bin nämlich krank.“

„So? — Wie konnte ich das wissen? Das hättest du mir auch gleich sagen können!“

Schuhmachermeister Huppert war nicht wenig erstaunt, als vor seinem Hause des Doktors Drohsche hielt und sein Lehrling mit wehleidigem Gesicht und hängenden Schultern ausstieg und müden Schritts in die Werkstatt schlurfte. Er eilte ihm beforzt entgegen und fragte teilnahmsvoll, was denn los sei.

„Ach, Meister, ich bin krank, und da hat mir der Doktor verboten, durch die Sonne zu laufen. Ich frage einen Sonnenstich, meinte er.“

„Wo hast du den Doktor denn getroffen?“

„Beim Herrn Major! Er hat mir das untere Augenlid heruntergezogen und gesagt: Mein Sohn, hat er gesagt, du bist ja vollständig unterernährt. Wenn das so weitergeht, hat er gesagt, dann kommt nach der körperlichen Unterernährung die geistliche, und dann frage ich dich das Alles.“

„Komm einmal her!“ sagte unstillig der Meister. „Welches Auge hat er denn studiert?“

„Das rechte.“

Der Meister zog Fips das Augenlid herunter, und runzelte die Stirn. „Da hat er freilich nicht so ganz unrecht... Das kommt vom schnellen Wachstum.“

erlaubt, als vor seinem Hause des Doktors Drohsche hielt und sein Lehrling mit wehleidigem Gesicht und hängenden Schultern ausstieg und müden Schritts in die Werkstatt schlurfte. Er eilte ihm beforzt entgegen und fragte teilnahmsvoll, was denn los sei.

„Ach, Meister, ich bin krank, und da hat mir der Doktor verboten, durch die Sonne zu laufen. Ich frage einen Sonnenstich, meinte er.“

„Wo hast du den Doktor denn getroffen?“

„Beim Herrn Major! Er hat mir das untere Augenlid heruntergezogen und gesagt: Mein Sohn, hat er gesagt, du bist ja vollständig unterernährt. Wenn das so weitergeht, hat er gesagt, dann kommt nach der körperlichen Unterernährung die geistliche, und dann frage ich dich das Alles.“

„Komm einmal her!“ sagte unstillig der Meister. „Welches Auge hat er denn studiert?“

„Das rechte.“

Der Meister zog Fips das Augenlid herunter, und runzelte die Stirn. „Da hat er freilich nicht so ganz unrecht... Das kommt vom schnellen Wachstum.“

Grav Zeppelins Patrouillenritt

Eine historische Erinnerung — Zu seinem 25. Todestag am 8. März

Ferdinand Graf Zeppelin, der Erfinder der nach ihm benannten Luftschiffe, hat sich die ersten Lorbeeren im Kriege von 1870/71 verdient. Mit einem in der Geschichte dieses Feldzuges berühmten gewordenen verwegenen Patrouillenritt in Feindesland.

Das „Kleine Generalstabswerk“ des Krieges vermerkt außer den Befehlshabern als ersten deutschen Offizier den Namen Zeppelin. Es heißt da kurz und bündig: Eine Retrospektive des Württembergischen Generalstabsoffiziers Hauptmanns Grafen Zeppelin mit drei Offizieren und acht Dragonern am 24. Juli ergab, daß bei Wörth noch keine Franzosen standen. Die Patrouille wurde überfallen; von derselben entkam nur Graf Zeppelin.

Gleich zu Beginn des Krieges, am 23. Juli, abends, wurde Zeppelin zum württembergischen Oberkommandierenden gerufen. Er erhielt den Auftrag, zu erkunden, wo die 3. Division der Armee des Marschalls Mac Mahon stehe. Acht Dragoner als Begleitmannschaft wurden ihm zur Verfügung gestellt, und dazu sollte er sich noch ein paar jüngere Offiziere, Freiwillige, nehmen.

Vier erklärten sich sofort zu dem gefährlichen Unternehmen bereit, und wenige Minuten danach sprengten die dreizehn Deutschen davon. Sie kamen als erste über die Grenze bis in die Nähe der kleinen französischen Festung Lauterberg. Man hätte sie umreiten können; aber die kühnen Reiter scheuten den Umweg, denn ihre Zeit war kostbar, und so nahmen sie das Ziel auf die Franzosen zu.

Die Säbel in der Faust und mit laut jubelndem Hurra durchritten sie, die feindliche Torwache in die Flucht jagend, die Festung in der Karriere zum Hinterhof hinaus und nahmen, trotz einsetzender Verfolgung, beim Dorfe Dröttweiler in kühnem Ueberfall eine feindliche Streifwache gefangen. Mit wichtigen Meldungen schickte der Graf einen seiner Offiziere und drei Dragoner nach Karlsruhe ins Hauptquartier zurück.

Dann ging es mit den übrigen weiter, Dörfer und Städte vermeidend, die Straße nach Wörth entlang. In einem einsamen Gehöft, wo die Pferde endlich getränkt werden sollten, trafen sie auf starke französische Reiterabteilungen. In dem sich entzündenden hitzigen Gefecht gegen die Uebermacht wurde einer der deutschen Reutnants erschossen und die anderen Reiter alle verwundet und gefangen. Nur der Hauptmann Zeppelin entkam und rettete sich ins Dickicht eines nahen Gehölzes.

Schwer verfolgt gelang es ihm nach allerhand Abenteuer — tagsüber oft im Gebüsch versteckt und nachts reitend, manchmal auf Bäumen Ausschau haltend, dann wieder kriechend und horchend, sich in einsamen Häusern oder bei vorüberkommenden Bauernwägen Brot und Milch zu beschaffen — sich durch die feindlichen Streifwachen durchzupirren und auf ungewissen Schleichpfaden im rauhen Waldgebirge der Vogesen mit seinem Pferde wohlbehalten das noch französische Sulzbach und dann endlich Schönan in der Rheinpfalz zu erreichen.

Es war ihm zufluten gekommen, daß er ein französisches Pferd mit französischer Aufschrift ritt — das eigene war ihm in jenem unglücklichen Gefecht abhanden gekommen, und er hatte mit blühender Gier das französische Pferd erbeutet. Sein selbstbewusstes Auftreten überall machte die Täuschung vollends wahr, zumal die Bevölkerung damals, wo es noch nicht zu Kriegshandlungen gekommen war, über die verschiedenen Uniformen der Truppenteile noch im unklaren war.

Hier vor Schönan traf Zeppelin auf bährische Vorposten und ritt ohne Unterbrechung noch beinahe acht Meilen bis ins Hauptquartier in Karlsruhe, wo er halb erschöpft ankam, aber melden konnte, daß „Mac Mahons Divisionen an der Linie Hagenau-Bisch aufmarschieren seien.“

Dieser kühne Ritt in Feindesland war eine hervorragende Tat: durch entscheidend raschen Vorstoß der ganzen deutschen Armee war der Sieg verbürgt in der ersten großen Schlacht jenes ruhmreichen Jahres, der Schlacht bei Wörth.

„Er behauptet, ich trage zu wenig Fettfleisch zwischen die Rippen.“

„Hast du ihm denn nicht erzählt, daß wir tüchtig eingeschlagen haben?“

„Freilich hab ich ihm das gesagt. Er sagte, ich sollte ihm nichts vorköhlen. Aber ich hab ihn beruhigt und geantwortet: Ganz so schlimm kann es wohl nicht sein, Herr Doktor! Ich habe nämlich das infame Affensett zum Frühstück immer noch ganz gut verdaut und die schelmige Schiebentuppe zur Nacht dinst.“

„Was?“ schrie entrüstet der Meister, „das hast du ihm erzählt?“ Er riß die Tür zum Flur auf. „Niesen, komm doch mal schnell her!“

Die Meisterin stand wie ein Dragonerwachtmeister mit eingestemtem Knie in der Tür, während der Meister ihr die furchtbare Entstellung machte. Schließlich warf sie einen gefährlichen Blick auf den Lehrling. „Das alles hast du Laufeslämmel beim Doktor ausgetratscht?“

„Noch viel mehr! Er will in den nächsten Tagen mal hereingucken und nach dem Nechten sehen.“

„Mein Gott und Vater! In der ganzen Stadt kommen wir durch die infame Kanallie noch ins Gerede.“ Sie verständigte sich durch einen Blick mit ihrem Mann und wandte sich dann wie verwandelt an Fips. „Na meinetwegen kannst du mit mir in die Küche gehen... Es soll mir auf...

...elne Schinkenstulle... Daß du mir aber hernach dem Doktor auch erzählst, daß du zum Frühstück belegte Brote frisst, verstanden?“

„Wenn's von Dauer ist! — Lügen soll man ja nicht.“

elne Schinkenstulle... Daß du mir aber hernach dem Doktor auch erzählst, daß du zum Frühstück belegte Brote frisst, verstanden?“

„Wenn's von Dauer ist! — Lügen soll man ja nicht.“

Der Hornist von St. Privat 95 Jahre alt

Der älteste Einwohner von Soelingstadt, Kreis Grimma, Brennemeister i. R. Moritz Sing, der im Kriege von 1870-71 als Hornist der 5. Kompanie des ehem. 107. Infanterieregiments beim Sturm auf St. Privat das Angriffslied anblies, feierte dieser Tage unter großen Ehrungen seinen 95. Geburtstag. Eine Werklapelle brachte ihm ein Ständchen und spielte dabei auch seinen alten Regimentmarsch.

Geistige Spiegelbilder aus Japan

Beim Sturm auf die Höhe 203 vor Port Arthur fielen die beiden Söhne des japanischen Oberbefehlshabers, Generals Kogi. Im Mitternacht wurde dem Vater die Nachricht in das Hauptquartier gebracht. Für einen Augenblick löste er die Kerzen, dann atmete er tief und sagte zu seinem Adjutanten: „Ich bin froh. Nun kann ich den Eltern gegenüberzutreten, deren Söhne ich hier opfern mußte.“

Zu Mitsuru Tozama, dem großen Patrioten und geistigen Führer, der Japans Politik im Kampf um Großasien entscheidend beeinflusst, kam einst als junger Student der spätere Ministerpräsident Koki Hirota, der aus derselben Heimat stammt und von Jugend an der von Tozama gegründeten „Genosha“ angehört. Der Weise fragte ihn, welchen Beruf er ergreifen wolle, und als Hirota antwortete, er wolle Diplomat werden, da sagte Tozama: „Das ist auch nicht schlimm. Man kann auf jede Weise dem Staat dienen. Ich selber habe mich entschlossen, nie das zu sein, was die Menschen gern sein wollen, so z. B. ein Minister oder ein Millionär.“

Der japanische General Fufushima, der vor dem russisch-japanischen Kriege (1904-1905) in Berlin als Militärattaché tätig war, ritt von hier allein durch ganz Rußland und Sibirien nach Haus.

Zu Mitsuru Tozama, dem geistigen Vater der heldenhaften jungen Männer, die sich in der „Genosha“ unter Führung des Oberleutnants Kanada zu einem Freierversammelten hatten, kam ein Jüngling namens Fujii und bat um ein Glas Sake. Tozama schüttete ihm in den Ringer und ließ sein Blut in das Glas tropfen. Hierauf trank Fujii die Säfte und bat Tozama, das Glas zu leeren. Dann sagte er: „Jetzt gehört Ihnen mein Leben. Ich werde jede Aufgabe erfüllen, die Sie von mir fordern.“ Von dieser Stunde an wurde aus dem bisher so sanften Fujii einer der unerfrockenen Kämpfer des mandschurischen Freiervers.

Die gute Antwort

Ein morgenländischer Herrscher, der stolz und eitel war, fragte einst einen seiner Hofsinger: „Wer ist größer, ich oder mein Vater?“

Der Hofsinger, der wußte, daß eine falsche Antwort sein Tod sein konnte, schweigte verlegen.

Trohdem fragte der Herrscher: „Wißt du mir keine Antwort auf meine Frage?“

Da sagte der Hofsinger: „Herr, dein Vater war größer, denn obwohl du es wohl mit deinem berühmten Vater aufnehmen kannst, übertriffst er dich doch in einem Punkte: er hat einen größeren Sohn, als du je haben wirst.“

Der Herrscher war mit dieser Antwort sehr zufrieden und zeichnete den Hofsinger mit einem Orden aus.

„Vor all und jedem!“ Rudolf war ernst geworden. „Vor allen Leuten... Ich will mich nicht blamieren!“

„Blamieren...?“

„Aber es dauert nicht mehr lange!“ sagte er aufatmend. „Schau — das kannst du nicht verstehen! — Aber da ist eine bestimmte Sache, die ich nachgeben muß — ganz allein für mich! — Ohne Störung, weißt du — sonst kann ich nicht dahinter kommen. Die Sache ist halt ein bißchen verwickelt! — Sage Rastner, man soll mich nicht beunruhigen! — Hast du noch eine Zigarette, Zepp?“

Der Vater hielt ihm eine volle Schachtel hin, ging zum Fenster und stierte wortlos hinaus.

„Komm, Konrad — rauche auch eine!“ Er lachte schob ihr lächelnd eine Zigarette zwischen die Lippen. „Hier hast du Feuer!“

Loni hielt die Zigarette mechanisch fest. Sie sah auf einem wackligen Sessel. Wie erstickt, da eine war ihr klar geworden: Rudolf hatte noch keine Ahnung von Rastners Tod. Sie blieb starr den Rauch aus.

„Du — hör mal!“ begann sie langsam. „Ich hab dir doch erzählt, daß ich dir was sagen will — was du ansiehend noch nicht weißt. Rastner... Also ich denke mir, daß du sehr im Verborgenen gelebt hast und... und daß du auch keine Zeitung gelesen hast, wie?“

„Doch — natürlich!“ sagte er verwundert. „Du kannst dir doch denken, daß ich mich interessiert haben — gell?“ — Serrgott, das arme Publikum von Varnburg!“ Er lachte — ausgelassen wie ein kleiner Junge — und schlug sich auf die Schenkel. „Aber laß nur — ich werd' sie schon entschädigen!“

„Na — aber Rudolf... dann mußt du doch auch gelesen haben!“ sagte sie mit großen Augen.

„Was denn, Konrad?“

„Das — von Rastner!“

„Was meinst du?“

„Na — Rudolf!“ begann sie zögernd. „Wahrscheinlich hab ich zu ihrem Ernteaum, wie der Vater ihr vom Fenster aus Zeichen machte. Sie fluchte erstickt.“

„Was ist denn mit Rastner?“ fragte Rudolf bringend und besorgt. „Nun rede doch schon!“

„Na —“ sagte sie ungewiß, wieder auf ihn blickend. „Du darfst aber nicht erschrecken.“ Sie entschloß sich. „Hast du denn nicht gelesen, daß Rastner tot ist?“

Es entstand ein Schweigen. Dann sagte Rudolf mit einer Stimme, die ganz ruhig geworden war: „Ach — das meinst du? — Wist du auch drauf reingefallen? — Die Zeitungen lügen.“

— Er lebt.“

(Fortsetzung folgt)



(21. Fortsetzung)

Sie sahen beide leicht vorgeneigt und sahen sich in die Augen.

Der Rittmeister blinzelte zuerst. Das heißt, ihm kam Rauch in die Nase. Er hustete und legte die Zigarette weg. Als er sprach, war offenbar, daß er seine Worte sehr genau wählte.

„Ich bin ganz Ihrer Meinung, Herr Affessor!“ sagte er mit belegter Stimme. „Und ich denke, wir lassen das Thema. Ich habe auch keine andere Antwort von Ihnen erwartet. Trotzdem hoffe ich, Sie werden mich nicht inkompetent schelten, aber mir erscheint Ihr Interesse an meinem Eingringen in das Varnburger Residenzschloß an jenem Unfallsabend in jeder Weise legitimiert. Und darum scheue ich mich auch nicht, Ihnen heute die von Ihnen erbetene Aufklärung zu geben.“

Er stand rasch auf und ging nervös zur Wand. „Bitte?“ machte Dr. Kling überrascht.

„Nichts.“ — Der Rittmeister rückte an der Pappstiel. „Die Tabelle hängt schief. — Also hören Sie!“

Er blieb an einen Schrank gelehnt stehen. Die Hände in den Jackettaschen, die breite Brust vorgewölbt, den Unterkiefer etwas vorgeschoben, erzählte er fließend und überlegt. Der Affessor hörte mit aufmerktem Kopf zu, die Augen im Schatten des Lampenschirms verborgen.

— Es war an jenem Abend Schlag acht Uhr — ich befand mich in meiner Wohnung — als plötzlich das Telefon klingelte. Als ich mich meldete, erkannte ich Rastners Stimme. Sie schien mir ungewöhnlich erregt. Ohne weitere Erläuterungen bat er mich, unter Hinweis auf unsere Regimentskameradschaft, ihm in einer Ehrenangelegenheit zu sekundieren. Ich war vollkommen blass, sagte selbstverständlich zu. Er dankte und forderte mich auf, sofort ins Theater zu kommen. Dort möge ich ihn in der Loge abholen, wo er mir weitere Erklärungen geben würde. Ehe ich noch etwas bemerken konnte, hing er ab. Ich zog mich um und ging ins Theater. Ich klopfte an die Logentür, er kam sogleich heraus. Er sagte: „Bitte, entschuldigen Sie mich noch ein paar Minuten. Ich habe mir die Sache anders überlegt. Eine Unterbrechung, die mir in diesem Augenblick bevorsteht, wird die Entscheidung bringen. Ich erwarte Sie in einer Viertelstunde in der Dekle des Schloßes. Bitte, seien Sie so liebenswürdig,

solange hier zu warten!“ — Er war nervös, fast verwirrt, als er den Schloßgang betrat. Ich fragte nichts. Als er fort war, ließ ich im Foyer herum, stand am Büfett — und als eine Viertelstunde vergangen war, ließ ich mir die Gangtür öffnen und ging in die Dekle hinüber. Es war aber alles dunkel, der Intendant war noch nicht da. Ich nahm an, er sei in seinem Arbeitszimmer. Aber als ich ein paar Stufen der Treppe erstiegen hatte, konnte ich sehen, daß die Tür des Arbeitszimmers offen lag und der Raum selber gleichfalls im Dunkel lag. So ging ich wieder die Treppe hinunter und stellte mich unten ans Fenster. Als die Pause aus war, glaubte ich nicht länger warten zu müssen. Es war mir auch unangenehm, da in der Dekle rumzustehen. Ich glaubte im Sinne des Barons zu handeln, wenn ich wieder ins Theater hinüberginge. Es gelang mir, noch einen Parkettplatz zu bekommen und ich verständigte den Villentier für den Fall, daß Rastner nach mir fragen würde.

Winternitz schloß seinen Bericht: „Das ist alles, was geschehen ist — und gleichzeitig alles, was ich weiß.“

Eine Pause entstand.

Schließlich räusperte sich der Affessor. „Ich bin Ihnen sehr dankbar für Ihre Mitteilung, Herr Rittmeister! — Sie ist zweifellos von großer Wichtigkeit für uns, zumal für den Fall —“

Er sagte nichts weiter und der Rittmeister wollte wohl auch nichts weiter hören, denn er rückte wieder die Pappstiel zurecht und hielt dabei den Kopf schief.

Dann verabschiedeten sich die beiden Herren mit ausgeglichener Höflichkeit voneinander.

17. Kapitel

Während also hier am Alexanderplatz der lange Rittmeister seine — nicht in jeder Beziehung durchsichtigen — Erklärungen abgab, während Peter seinerseits im Westen vor der Stadt, in der Brunnenwaldvilla gewissenhaft und summenvoll die Karos seiner Kreuzworträtsel horizontal und vertikal mit Buchstaben ausfüllte — stand oben im Nordosten in Marienfelde Loni Erlacher im Hinterzimmer einer schmuddigen Gartenwirtschaft und betrachtete ihren Bruder, wie er in sich versunken vor dem Klavier saß.

Sie konnte nicht viel von seinem Gesicht sehen. Sie fühlte mehr den nachdenklichen Ausdruck, der über seinen Augen lag. Eine Zigarette hing aus seinem Mundwinkel, während seine Hände über die Tasten gingen.

Nun erkannte sie auch die Musik. Das Klavier war greulich verstimmt, einige Töne fehlten ganz. Aber es wurde ihr von einem Augenblick zum anderen klar: Rudolf spielte das Vorpiel zum zweiten Akt der Oper „Michael Koroßki“.

Sie verbarste wie gewohnt an der Tür.

Die Musik kam bis zum Auftritt des Michael. „Ach, wird — er — wohl — zum Feste — erscheinen?“ — Die ersten Takte der Arie erklangen, dann stochte der Spieler, vergriß sich mehrmals, brach ab — wiederholte rasch die letzten Takte und verirrte sich wieder an derselben Stelle. Er ließ die Hände sinken und sah zur Dekle hinauf.

Loni juckte zusammen. Der Vater hatte ihr einen ermüdeten Puff verpfeift. Dabei stieß sie an die Tür. Die bewegte sich knarrend.

Blisschnell war der Spieler aufgesprungen — zum Fenster hin.

„Nicht doch!“ schrie der Vater und warf sich ihm in den Weg. „Ihre Schwester, Herr Erlacher!“

„Rudolf!“ — sagte sie erschrocken.

Seine dunklen Augen bohrten sich in ihr Gesicht — verloren den erschrockenen Ausdruck.

„Ja — Loni!“ sagte er mit weicher, erschütterter Stimme. „Ja — Loni! — Du hast mich aber überfallen. Kind!“

Sie floh ihm an den Hals, lachte, packte ihn bei den Ohren, zog ihn wieder zum Fenster und betrachtete sein Gesicht.

Eine große Veränderung war mit ihm vorgegangen. In diesen drei Tagen waren die Haare an seinen Schläfen grau geworden. Die Augen lagen tief in den Höhlen, die Wadenknochen traten sanft hervor.

Der Vater in seiner Ecke grunzte zufrieden. In Erlachers Blicken, die er auf seine Schwester richtete, lag eine verlegene Zärtlichkeit. „Mein Gott —“ sagte er, indem er sie streichelte.

„Du schaust mich so an — ich scheine ja was Schönes angestellt zu haben. Du siehst ja ganz entsetzt aus. — Ich glaube, ich muß euch alle um Entschuldigung bitten... Ich hab' dir wohl viel Sorge gemacht — gell?“

„Das kannst du dir denken!“ sagte sie — halb erleichtert, halb befremdet. „Was ist dir denn eingefallen, du Dummschiff, erbärmlicher? — Was stelltst du bloß für Geschichten an und warum kommst du nicht zu mir? — Ich hab', weiß Gott, schon geglaubt, dich hätte jemand eingesperrt!“

„Mich...?“ sagte Erlacher auf's höchste erstaunt. Er brach in ein Lachen aus und der Vater, der bescheiden in seiner Ecke stand, prustete los. „Ob, nein — im Gegenteil, Kleines! — Ich bin sehr gut aufgehoben.“

„Ja — aber wie?“ — sagte sie verdutzt.

„Nicht hier...“ aber das erzählte ich dir später. Ich traf zufällig auf der Landstraße ein paar gute Leute. Und sie waren bereit, mich gegen Bezahlung eine Weile aufzunehmen und — mich verpflegt zu halten!“

„Aber warum denn um Gottes willen? — Hast du denn was angestellt? Vor wem verpflegt du dich denn?“

(Fortsetzung folgt)

P
Ausstel
Theater. V
nicht fehl
Palais de
die offizie
kannte, sic
zur Zeit m
nicht die
Galerie G
war „Die
brachte vo
und Despi
schönen W
sand man
Namen de
Eine der
Louis C
Zufürcher
von Watis
vorliegen,
Houffier u
sind wie d
Die Gal
anderen a
fürzlich
Orangerie
Man ist el
in einen S
von der a
der wie ei
Jeanne d
spannende
gen durch
die gleich
ersten fran
ten, von
jungen A
Nahmen d
Galerie li
Eine lie
stellung z
Porträtp
siebziger
napoleonit
jah man
Boubin u
Gauguin
Edilon M
Eine ande
Niamicks
vorigen J
licher und
heit, die
eines Aut
wichtigste
Napfau z
Marquet
Pariser V
Zum S
erwähnt, d
Galliera
Nestoren
sehen und
den. Ma
kleinen h
denen sich
mehrbort
spricht.
Großen
Die gro
Graphik u
f c e n
Eröffnung
„Wie
Der nac
Men z e
„Wien 1910
und politis
burgischen
durchkreuz
tungen und
Donau-Mon
Rims fleht
der Arbeiter
hunderttaus
Diese be
brauch Wood
Wien im b
her“. In de
bis 1910) d
päische Ber
— zu einer
gemacht, for
bildlich und
muralwesen
des Grenzen.
Ziem W
gabenreihe:
für die Ver
bisher vom
öffentlichen
rung der S
Er führt
fallverstehe
für die hie
Friedensm
schönen Bil
beizubermitt
Wien, ein f
das Bewer
Aurfrage w
streckte sich
dabin noch
leien nur
Söldnersd
Anderdang
finden be
Zaues auf
Großtat w
beimies. W
wie der W
der Garten
schöne Geb
Wiener un
Obepaare e
Lebensabend
Zuogers W
bauten nicht
und mit n
Einweltung
babe es ste
Teilen der
wohnt wert
ner nicht z
Als So
Zuogers W
Länder- und
einer enall
übernehmen
eines eigen
Strahlenbah
aalt lebt au
wurde das
Strahlenbah
ermöglicht
den August

1987

Der tragende Gedanke des Volkshundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist und war seit seiner Gründung im Jahre 1919 die Pflicht gegen unsere Toten, eine Pflicht, deren Erfüllung späteren Geschlechtern als Mahnmal für die Verwertung deutscher Kultur gelten wird. Jede Ehrenstätte, jedes Ehrenmal wurde ein Mahnmal für die Nachlebenden. Durch vollkommenste, künstlerische Durchbildung, durch beste werkmännische Leistung sollte der ehrfürchtige Dank innervohnen, den das für die Selbenernährung freiwillig opfernde Volk seinem Heer der heldenmütigen Toten im Sinne des höchsten heldischen Gedankens darzubringen bereit ist. Um die künstlerisch vollendeste Durchbildung der Ehrenmale zu erreichen, hat die Bauleitung des Volkshundes im Zusammenhang mit ihrer werkmännischen Baubüttenarbeit wiederholt zum Schmuck durch Mosaik gegriffen. Ehrenhöfe und Wehrräume wurden damit ausgeschattet; denn das Mosaik trägt in sich die Idee des Dauernden und entspricht, so anzuwenden, wie es bei den vom Volkshund errichteten Ehrenmalen der Fall ist, nicht nur im vollkommensten Maße höchsten künstlerischen Anforderungen, sondern es leistet auch, richtig ausgeführt, der Zeit und den Witterungsverhältnissen den härtesten Widerstand. Linien, Schmuckeisen und Flechtbänder ersparen, wie im Altertum auf geometrischer Grundlage entwickelt, auch in den Ehrenhöfen und Wehrräumen der Soldatenmale des Volkshundes ihre logische Ausweitung. Damit trägt auch die ausschaltende Mosaikkunst zur Vereisigung der deutschen Kriegergräber bei. Schöne Beispiele dieser erhebenden, feierlichen Mosaik-Kunst in den Ehrenmalen zu Quero, Annaberg, Waldenburg, Wilsch enthält das Doppelheft 11/12 der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“.

hier erhebenden, feierlichen Mosaik-Kunst in den Ehrenmalen zu Quero, Annabera, Waldenburg. Vitoli enthält das Doppelheft 11/12 der Zeitschrift „Kriegsgräberfürsorge“.

Wir haben Seydlich, N. Jaroch, C. Obgr. in d. d. W.-Elb.

Statt Karten, verlobt: Ma nachricht-H. Obergefreite jäger-Regim Wehrmach. (Charlottenf.)

Statt Karten, geben bekau Maidenober Veldenz (M sporn, z. Z. Wuppertal-L

Wir haben un Bergmann, E. offizier in ein Wuppertal-B Str. 341), de

Statt Karten, beehren sich zugeben: Mo Slier, (Bank Barmen (Fla (41, Bouleva März 1942.

Ihre Ferntrau August Fisch einen Nach Felde; Erika Wuppertal-B den 7. März

Y Rüdiger, erstes K Stammha boren. In Helly Lamfsu Elberfeld, A z. Z. Albrecht, vat, Werner der Wehrma

Am 4. 3. 1942 Udo gebore großer Freud geb. Barlen; Z. bei der Elberfeld, Kö Albrecht-Kra

Für die uns an den Hochz merksamkeit spenden sage sem Wege u Dank. Heinrich Wuppertal - t brücke 35, in

Wir haben un wünsche un zu unser V freut und Ernst Benrath Barmen, im A

 Hart un heute v niefes rieht, daß un Sohn. Enkel.

Ernst Frie Obergefreite Inh. d. und des Ver am 2. Febr. hoffnungsvoll geopfert hat, dahin in tr Pflichterfüllu Alter von 21

In tiefem So hausen und Wirosémski, Wuppertal-El Cronenbergers

Wir bitten leidsbesuchen

 Von sel und Bat ten wir di liche und un daß mein üb unvergeßliche her Papl, u Schwiegersohn ger. Onkel. N

Wil am 21. Jan. 1942 fall in soldat lung, im 34. junges Leben dahinzab. Sei seine Lieben sehen, ging r Er ruht auf hof im Osten.

In tiefem So Diehl, Mar Diehl Diehl; Ww. Anverwandt Wuppertal-Vo Düsseldorf, de

Wir verliere Gefallenen ein Pflichterfüll lichen Berufs

Leiter und Allgemeines der Stadt W

 Wir erhe lernde 13 Sohn, Bruder Vetter und N

Ober **Helmut** im Alter von den er den und Frankrei standen, am 1. Leben im Os Möge die fren sein. — In th

Erwin Lam Wittenberz; Lambek geb. hürger geb. Grünzner geb. Wittig, z. 7 Wittig geb. Lambek, z. Marianne L

Wuppertal-El straße 142, de

Minutagen
gehalten
Gepaar
Zambo
panischen
a n t i
tellen, die
ebenfalls
...
die 1234
dor einen
age aber
bekannt,
eits in
Anzahl
wichtigen
Anfänger
anz im
eiten der
...
tötet
die ein-
hemalige
um ihm
zwei
griechische
...
3, der
auf einer
ben Stütze
auf
...
die Zivis-
die Grie-
britischen
ranjosen
nach den
Ausichau
ie durch
in sich
auf die
hre Rolle
helt hat-
bindeten
elommen
ung des
...
rb
würfen
igs- und
e) in der
...
adt
ff
...
eichung
hr end-
uf den
gesetz
...
ar 1942
meister
n
...
ng
HULE
...
CHULE
WERKS
...
ration
alerei
ntwurf
elbou
eberei
...
erfen
...
...
19. April
he
atterie
000
u. kleine
über
RM.
eld
...
erg
Einnahme
heit 11

Wir haben uns verlobt: Helga Seythien, Charlottenstr. 83, Heinz Joch, Nützenbergerstraße 133, Obfgr. in einem Jagdgeschwader. W.-Elberfeld, 8. März 1942.

Stall Karlen. — Wir haben uns verlobt: Marga Wagener, Luftnachricht.-Helferin; Franz Müller, Obergereiter in ein. Fallschirmjäger-Regiment, z. Zt. bei der Wehrmacht. Wuppertal-Elberfeld (Charlottenstr. 37), 5. März 1942.

Stall Karlen. — Ihre Verlobung geben bekannt: Anneliese Becker, Maidenoberführerin im R. A. D. Veldenz (Mosel); Ewald Klingensporn, z. Zt. bei der Wehrmacht. Wuppertal-Langf., 7. März 1942.

Wir haben uns verlobt: Ingeborg Bergmann, Eugen Dröner, Unteroffizier in ein. Zerstörer-Geschw., Wuppertal-Barmen (Adolf-Hitler-Str. 341), den 24. Febr. 1942. *

Stall Karlen. — Ihre Verlobung beehren sich hierdurch bekanntzugeben: Marla Goost, Hermann Slier, Bankdirektor. Wuppertal-Barmen (Flotowstraße 7), Paris (41, Boulevard Haussmann), im März 1942. 1260a

Ihre Fernfraugung geben bekannt: August Fischer, Unteroffizier in einem Nachricht.-Regt., z. Zt. im Felde; Erika Fischer geb. Möller, Wuppertal-Barmen (Siedlungsstr. 8), den 7. März 1942. x378

Rüdiger, 6. 3. 42. — Unser erstes Kind, ein kräftiger Stammhalter, wurde uns geboren. In dankbarer Freude: Helty Lamsfuß geb. Halver, W.-Elberfeld, Am Westerbuch 53, z. Zt. Albrecht-Krankenhaus, Priv., Werner Lamsfuß, z. Zt. bei der Wehrmacht. *

Am 4. 3. 1942 wurde unser Hans Udo geboren. Dies zeigen in großer Freude an: Gustel Happe geb. Barlen; Gustav Happe, z. Zt. bei der Wehrmacht. Wuppertal-Elberfeld, Kölnerstraße 25, z. Zt. Albrecht-Krankenhaus. k7088

Für die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sowie Blumen-spenden sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Heinrich Ludorf und Frau. Wuppertal-Barmen, Zur Schafbrücke 35, im März 1942. †

Wir haben uns über Ihre Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung sehr gefreut und danken herzlich. Ernst Benroth und Frau. Wuppertal-Barmen, im März 1942. †

Hart und schwer traf uns heute von seinem Kompaniechef die unfaßbare Nachricht, daß unser lieber, einziger Sohn, Enkel, Neffe und Vetter Ernst Friedr. Holtzhausen Obergereiter in ein. MG-Komp., Inh. des E. K. II, im Felde, am 2. Febr. 1942 sein junges, hoffnungsvolles Leben im Osten geopfert hat. Er gab sein Blut dahin in treuer, soldatischer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz: Ernst Holtzhausen und Frau Valeria geb. Wirosemski.

Wuppertal-Elberf., 5. März 1942. Cronenbergstr. 56

Wir bitten höflichst, von Beileidsbesuchen abzusehen. *

Von seinem Kompaniechef und Batteriechef erhielt er die überaus schmerzliche und unfaßbare Nachricht, daß sein lieber, einziger, unvergeßlicher Mann, mein lieber Papi, unser guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter Ernst Friedr. Holtzhausen Obergereiter in ein. MG-Komp., Inh. des E. K. II, im Felde, am 2. Febr. 1942 sein junges, hoffnungsvolles Leben im Osten geopfert hat. Er gab sein Blut dahin in treuer, soldatischer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerz: Ernst Holtzhausen und Frau Valeria geb. Wirosemski.

Wuppertal-Elberf., 5. März 1942. Cronenbergstr. 56

Wir bitten höflichst, von Beileidsbesuchen abzusehen. *

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser lieber, einziger Sohn, unser lieber Enkel, Neffe und Vetter Hans Krümer Obergereiter in ein. Inf.-Regt. im Alter von 23 Jahren im Osten des Heidentod erlitten hat, nachdem er den Westfeldzug glücklich überstanden hatte. Alle, die sein sonniges Wesen kannten, können unseren Schmerz verstehen. Seine Grabstätte liegt in der Fremde. Möge ihm die fremde Erde leicht sein.

In stiller Trauer: Frau Ww. Wilh. Krümer Auguste geb. Schuisky; Familie Ww. Wilh. Schuisky; Frau Ww. Clemens Koch verw. Krümer und die übrigen Anverwandten; Fam. Otto Kemmerich; Karl Heine. Kemmerich als Freund. *

Wuppertal-Barm., 6. März 1942. Germanenstr. 102

Auch wir trauern um den frühen Verlust unseres jungen, von allen geschätzten Arbeitskameraden. 1103f

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma August Wortmann GmbH., Wuppertal-Nächstebreck. *

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß bei den schweren Kämpfen im Osten mein lieber Papi, unser herzenguter Sohn und Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter Werner Greiff Inh. des E. K. II im blühenden Alter von beinahe 22 Jahren gefallen ist. Es war ihm nicht vergönnt, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen. Alle, die sein gutes Wesen gekannt haben, wissen, was wir verloren haben. Möge ihm die fremde Erde leicht werden. In unserem Herzen wird er ewig weiterleben.

Seine Töchterchen Edelgard; Familie Gustav Westerland; verw. Klara Greiff; Klara Kesper geb. Greiff; Willi Kesper, z. Zt. im Felde; Familie Ewald Greiff; Walter Greiff, Uffz., z. Zt. im Felde; Hilde Rösner geb. Greiff; Erich Rösner, Obergereiter, z. Zt. im Felde; 4 Nichten, 3 Neffen.

Wuppertal-Elberf., Kluserstr. 42, Schwelm, Bielefeld, Wether in Westf., den 6. März 1942. *

Joh. 13 Vers 7. Fern der Heimat und von seinen Lieben, fiel im Osten am 10. 1. 1942, einen Tag nach seinem 23. Geburtstag, unser einziger, hoffnungsvoller, herzenguter Sohn, unser geliebter, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Neffe und Vetter Paul Weiershaus Sein Wunsch, seine Lieben in der Heimat wiederzusehen, blieb ihm unerfüllt. Ein blühendes Leben voll Güte und Treue ist nun erloschen. In tiefer Trauer: Paul Weiershaus und Frau Adele geb. Lichte; Dea Schmitz geb. Weiershaus; Karl Schmitz, z. Zt. bei der Wehrm.; Hanna Fechner geb. Weiershaus; Hans Fechner; Charlotte Weiershaus; Erika Weiershaus; Hans Eltze als Bräutigam, z. Zt. im Felde.

Wuppert.-Barm., Oberdörnen 67a, Darsikow, im März 1942. 280-30d

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflich Abstand zu nehmen. *

Ich erhielt die schmerzliche Nachricht, daß nach Gottes heiligem Willen mein guter Mann, der liebevolle und treusorgende Vater meiner Kinder, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel Willi Völker Soldat im Alter von 35 Jahren den Heidentod erlitten hat. Er fiel im Kampf für seine Heimat fernab in einem Waldgebiet an der Ostfront.

Wuppertal-Barm., Adolf-Hitler-Straße 32a, Herferrath b. Mueh, den 5. März 1942.

In tiefem Schmerz: Elisabeth Völker geb. Alefeld und Kinder Hans, Gertrud, Ursula, Engelbert; Fam. Josef Völker; Fam. Johann Alefeld und Verwandte.

Die feierlichen Exequien sind am Sonntag, 10. 3. 1942, morgens 9½ Uhr, in d. Herz-Jesu-Kirche, Unterbarren. — Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen. 1080f

Joh. 14, 19. Heute früh gegen 5 Uhr ging unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante Frau Ww. Wilhelm Denß Elise geb. Meckel im 89. Lebensjahre in Frieden nach dem Herrn zu sein, ist nun erfüllt. Im Namen der Familie: Maria Denß geb. Bubenzer; Gottfried Hilge.

Wuppertal-Barm., 5. März 1942. Heekinghauserstr. 53, Albertstr. 7 II

Die Beerdigung findet Montag, 9. März, nachm. 3.30 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Hugostr. aus statt. *

Unser lieber, tapferer Dieter ging heute für immer von uns. Eine tödliche Krankheit raffte ihn im Alter von 7½ Jahren hinweg. — Um ihn trauern seine Eltern: Ernst Langebarts, z. Zt. bei der Wehrm., und Frau Gerda geb. Kapelle, seine Brüder: Eckhard und Bernd und alle Anverwandten.

Wuppertal-Barm., 5. März 1942. Sonnenstr. 110

Die Beerdigung findet Dienstag, 10. März 1942, 16 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs an der Norrenbergstr. aus statt. *

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute nachmittag gegen 2½ Uhr sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigst geliebter, unvergeßlicher Gatte, mein lieber, bester Vater, mein herzenguter Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel, Neffe u. Vetter Herr Baumeister Josef Hillesheim Leutnant der Reserve Inh. des E. K. II u. and. Orden im Alter von 48 Jahren, versehen mit den Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche.

In tiefer Trauer: Frau Tony Hillesheim geb. Kersting; Marlis Hillesheim; Ww. Joh. Hillesheim und Familie; Familie Kersting.

Wuppertal-Elberf., Kieselstr. 6, Düsseldorf, Asuncion (Paraguay-Südamerika), z. Zt. im Felde, Berlin, Barmen, 6. März 1942.

Das feierliche Leichenamt wird Dienstag, 10. März 1942, morgens 9¼ Uhr, in d. St.-Sulbertuskirche in Elberfeld gehalten. — Die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachm. 15 Uhr, von der Leichenhalle Karanperstr. in Barmen. Zugedachte Kranzspenden bitte zur Leichenhalle.

Statt besonderer Anzeige Am Dienstag, 3. März, verschied plötzlich infolge Herzschlages im Alter von 55 Jahren mein geliebter Mann, unser gültiger Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel Chem. Dr. Ing. August Sigwart Er wurde uns mitten aus einem arbeitsreichen Leben entrissen.

Elisabeth Sigwart geb. Ahram; Ute, Christoph, Ulrich; Susanne; V. Gehren geb. Sigwart; Dipl.-Landw. Reinh. v. Gehren, Ltn. d. Art., z. Zt. im Felde; Lore Sigwart; Dr. med. Paul Scholl, Stabsarzt u. Bail.-Arzt in ein. Felsch-Jäger-Regt., z. Zt. im Felde.

Leverkuseu, Wuppertal-Barmen, Schubertstr. 18, den 6. März 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 10. März, 15 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Brändströmstr., Wuppertal-Barmen, aus statt. 1286a

Heute 14.15 Uhr entschlief ganz unerwartet, nach kurzem, schwerem Leiden, unser innigst geliebter, unvergeßlicher, treusorgender Vater, Schwiegersohn, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Bruno Koepchen sen. im Alter von 66 Jahren.

In tiefem Schmerz: Bruno Koepchen jun., z. Zt. Waffen-44; Hetti Wiedenstritt geb. Koepchen; Marga Limpricht geb. Koepchen; Liselotte Koepchen geb. Gerda Koepchen geb. Clara; Josef Wiedenstritt jun., z. Zt. bei der Wehrm.; Dr. Arthur Limpricht; Hans-Horst und Harald als Enkel.

Wuppertal, Neue Gerstenstr. 23, Düsseldorf, Essen, Gladbeck i. W., Hagen, den 5. März 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 10. März, 14.15 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs am Uellendahl aus statt. Das feierliche Leichenamt wird am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der St.-Sulbertuskirche gehalten. — Zugedachte Kranzspenden zum Friedhof erbeten. s8073

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss ging Mittwoch, 4. 3., ganz plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages unsere herzengute, allzeit treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Ww. Oskar Brucher Elise geb. Isenhardt im fast vollendeten 63. Lebensjahre heim. Wer sie gekannt, wird unseren Schmerz verstehen.

In tiefstem Schmerz: Oscar Brucher d. J. und Frau Grete geb. Brucher, z. Zt. bei der Wehrm., und Frau Ruth geb. Fischer; Karl Isenhardt und Frau; Erich Isenhardt und Frau; Franz Isenhardt und Frau; Familie Fritz Rüger und Frau; Fr. Clara Isenhardt geb. Isenhardt; Hermann Grüber geb. Isenhardt; Wolfgang u. Heidi als Enkelkinder.

Wuppert.-Barm., Germanenstr. 43, den 6. März 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 10. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Langfelder Friedhofs Kohlenstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir diese als solche anzusehen. x389

Statt besonderer Anzeige Heute morgen 3¼ Uhr starb plötzlich und unerwartet infolge eines Schlaganfalles mein lieber, guter, treusorgender Mann, unser lieber Vater, Schwiegersohn, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Peter Sohn In stiller Trauer: Frau Peter Sohn Karoline geb. Spill; Gustav Sohn und Frau Magarete geb. Waldinger; Emil Sohn, z. Zt. bei der Wehrm., und Frau; Hans geb. Kammermann; Erich Sohn und Frau; Elli geb. Kremer; Erich, Irene, Manfred, Wolfgang u. Günter als Enkel.

Wuppertal-Barm., Klausenhof 39, New-Jersey, den 6. März 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 10. März 1942, 13 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Auch wir betrauern einen lieben, pflichttreuen Arbeitskameraden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Wilhelm Lörken, Wuppertal-Barmen. 1102f

Heute abend 6 Uhr durfte unser lieber Vater, Schwiegersohn, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel Ernst Achinger sen. im Alter von 79 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden in Frieden heimgehen.

Die trauernden Kinder und Anverwandten. Wuppertal-Wehl., Wiehlinghauserstr. 136, Berlin, Erfurt, im Felde, den 5. März 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 10. März 1942, 15 Uhr, von der Kapelle an der Friedhofstr. aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. — Kranzspenden bitten wir an den Friedhof, Friedhofstr., zu senden. †

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief am 5. März sanft und ruhig nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Schwiegersohn, unser guter Onkel und Schwager August Schmitz im Alter von beinahe 85 Jahren. — In stiller Trauer: Ww. Aug. Schmitz Anna geb. Nölle und Anverwandte.

W.-Ronsdorf, Barmen, Remscheid, Varrenbraken, den 5. März 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 10. März, nachm. 16½ Uhr, von der Halle des ref. Friedhofs Ronsdorf aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. — Zugedachte Kranzspenden erbitten wir zur Friedhofskapelle. 780

Gestern abend 11½ Uhr entschlief nach langem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigst geliebte Frau, unser gutes Mütterlein, unsere gute Tochter, Schwieger-tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Enkelin, Nichte u. Kusine Frau Kurt Steck Betty geb. Dinger-Rittinghaus im blühenden Alter von 27 Jahren. — In tiefem Schmerz: Kurt Steck, z. Zt. im Osten; Harald u. Monika als Kinder; Familie Emil Rittinghaus; Familie August Steck nebst Anverwandten.

Wuppertal-Elberf. (Kleeblatt 72, z. Zt. Schleswigerstr. 61), Wuppertal-Barmen, Oberhausen, Budberg, Gevelsberg, Menzingerhausen, den 6. März 1942.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 11. März, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Breichen aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, dann bitten wir diese als solche zu betrachten. r8166

Am heutigen Nachmittag entschlief sanft nach kurzem Krankheitslager mein treuester Kamerad, meine liebe Frau, unsere gute treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte Frau Erna Haager geb. Corrinth im 46. Lebensjahre. — Im Namen der Hinterbliebenen: Dipl.-Ing. Gustav-Adolf Haager, z. Zt. Hauptmann und Kompaniechef; Marie Haager; Wolfgang Haager; Emil Corrinth geb. Christians; Curt Corrinth geb. Gertrud geb. Brosche; Marie Fänger.

Düsseldorf-Gerresheim, von Gahlenstr. 40, Wuppertal-Barmen, Löwenberg (Schles.), Bergisch-Neukirchen und Berlin, 5. 3. 42.

Die Beisetzung findet Dienstag, 10. 3. 42, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Gerresheimer Friedhofs aus statt. — Es wird erbeten von Beileidsbesuchen abzusehen. d7718

Heute morgen 4 Uhr entschlief nach längerem, schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau Ww. Wilhelm Volberg Maria geb. Rest Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer: Geschwister Volberg und Anverwandte. Wuppertal-Elberf., Quellenstr. 9, Schleibusch, den 6. März 1942.

Die Einäscherung findet Dienstag, 10. März, 15 Uhr, im Krematorium Hagen-Deister statt. — Die Beisetzung der Urne erfolgt Dienstag, 24. März, 15 Uhr, auf dem Städt. Waldfriedhof Wuppertal-Ronsdorf. s8073

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranz- und Blumen-spenden anlässlich des Heimganges unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten, den Hausbewohnern, den Berufskameraden und Kameradinnen, NS-Frauenvereine, RL-Bund, Kam.-Eisenbahnplöniers, Männerchor Beethoven sowie Herrn Pastor Höhler für seine tröstlichen Worte, unseren tief empfundenen Dank. Bernhard Palm und Kinder, Wuppertal-Elberf., im März 1942. s7985

Für die uns erwiesene warme und wohlthuende Teilnahme beim herben Verlust meines im Felde gekobenen lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Sohnes, Soldat Kurt Wölffing sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tief empfundenen Dank aus. Frau Kurt Wölffing Helene geb. Weber; Paul Wölffing und Frau Marie geb. Merten. W.-Elbf., im März 1942.

Stadttheater Wuppertal. Die Verwaltung des Theaters weist nochmals darauf hin, daß die vorbestellten Eintrittskarten (Dauer- und Einzelkarten) für die Festvorstellung „Der Ring des Nibelungen“ bis zum 11. März unbedingt abgeholt sein müssen. Die Ausgabe der Karten erfolgt im Mietbüro Wuppertal-Barmen von 10-13 Uhr und von 15.30-19 Uhr. Samstag nachm. u. Sonntag bleibt das Büro geschlossen. Die Einzelkarten werden an der Theaterkasse in Wuppertal-Barmen von 10.30-13 Uhr ausgereicht. Der 11. März stellt also den letzten Ausgabetermin dar. 335b

Veranstaltungen Nationalsoz. Reichsbund für Leibesübungen, Bez. Wuppertal, Sonntag, den 8. März, 18 Uhr, Saal des Vereins für Kunst und Gewerbe: „Vom Mann zum Riesen.“ Eine lustige Kaufahrt mit Käse-Richter u. Fritz Lang vom Käse-theater Wuppertal. Eintrittspreis RM. 1.40 einschl. Steuer und —10 RM. Sportgroschen. x388

Lichtspieltheater Hansa - Theater, W.-Barmen, Höhe 4/6, Bis 9. März: „Die graue Dame“ mit Herm. Speelmans, Trude Marien. 804h

Thalia-Theater, Zweite Woche: „Der Strom.“ mit Lotte Koch, Hans Schöner. Die Deutsche Wochen-schau Ein Land-Briefträger. Kulturfilm. — Im Varietétel allerlei entzückende Sitten: Gastspiel Jansen-Jacobs-Revue-Ballett, Anni Materni, Gerd v. Aspern, Los Oris-tesco. — Kassenöffnung: Wochen-tags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugl. über 14 Jahre zugelassen. 3293

Empfehlungen Geschäftsübertragung. Mit dem heutigen Tage habe ich mein seit 47 Jahren betriebenes Lebens-mittelgeschäft an Herrn L. Souren übertragen. Ich bitte meine verehrt. Kunden, das mir langjährig erwiesene Vertrauen auch meinem Nachfolger zu schenken. Wilh. Guth, Simonstr. 48.

Rentnerheim. In einem neu ein-zurichteten, hochherzschftl. Rentnerheim in herrl. Lage am Sieb.-Geb. (Ztr.-H., fl. k. u. w. wass.) sind noch einige Zimm. frei. Aus-kunft durch Frau Pfr. Josten, Honnef a. Rh., Luisenstr. 13, d771

Verdunklungen für Büro. In-dustrie und Wohnunten stellt lau-fend her mit Montage: Rollos-Her-stellung Kurt Heinemann, E. Zoll-strasse 6, Ruf 202 12 oder Post-schließfach 247. v116

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidungs- u. Stoffe-Werbe, Strickwaren Grub. Wuppert.-Elber-feld, Burgstr. 12 Ecke Kirchstr. Telefon 204 00. 1466

Verdunklungs-Rollos für Indus-trie und privat (mit Anbringen), E. Wölk, Wuppertal-Elberfeld, Deventerstr. 106a, Ruf 220 28. 1455

Altgold und Alt Silber, Brillanten, Double und Erbschaftsschmuck kauft und tauscht Goldschmied Ewald Möller, Wuppertal-Elberf., Kirdorf 68. Seit 1856. 1467

Auskunft über jede Person allerorts diskret bezüglich Her-kunft, Verleben, Umgang, Lebens-wandel, Charakter, Tätigkeit, Ein-kommen, Verpflichtungen, Ver-trauenswürdigkeit usw. Wichtig vor Verlobungen und anderen Ent-scheidungen. Oft Überraschungen! Ariernachweis (Beschaffung aller Urkunden), Auskunft über ver-schollene, auch über frühere Be-kannte, Personenüberwachung über-all. Jede Ermittlung (Beweismat-erial) für Zivil- und Strafprozeß. Dr. Wittig & Wollny, Berlin W 62/88.

Achtung! Hausbesitzer! Falls in Ihrem Hause die Haustüre zu stark schlägt oder offen bleibt, be-stellen Sie den Fachmann. Wilh. Schmidt, W.-Elberfeld, Ad.-Hitler-Str. 158, Tel. 25093 Für jede Tür-beit wird Garantie geleistet. 1467

Nach dem Essen Emüßig-Salz nicht vergessen. Bewährt bei Magenbeschwerden überschüssiger Magensaure, Blähungen Darm-störungen. In Apotheken und Dro-gerien erhältlich.

Dieser Gutschein berechtigt zum kostenlosen Bezug des illu-strierten Eigenheim - Ratgebers. Unverbindlich unterrichtet er, wie man durch steuerbegünstigte Ra-ten-sparung (ab RM. 35.- monatl.) die Voll-Finanzierung eines Eigen-heimes sicherstellen kann. Senden Sie daher diesen Gutschein an die Deutsche Union - Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 37b, ein. b.107

Versicherungssache! - Ver-trauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann General-Agentur Kost & Belkner. Ver-sicherungen aller Art seit 1869. Wuppertal-E. Wortmannstraße 43, Ruf 22425.

Tätowierungen, Muttermale, Warzen, Leberflecke, Blut-schwamm, Hautfehler, Kohlen-flecke, Sommersprossen, Horn-haut und Hühneraugen beseitigt sicher und reslos, ohne Ope-ration, ohne Schneiden, ohne Stechen, mit nachweisbaren Erfolgen Spezial - Kosmetikerin M. Fraenhofer, Sprechstunden: Nur Montag, den 9. März, von 10 bis 20 Uhr. im „Hotel Kaiser-hof“ W.-E. Dönnersberg. 1411

Autodienst Wer führt Altena-Hohen-limburg und faun 6 To. Trakt mitbringen? Frischau-Watzen-Adolf Baffter Züch, Elberfelder Straße Nummer 13. 1064f

Wer kann bald einige Möbel von R.-Elberfeld Straße b. 239, Nr. 104, nach Bonn, 11. März, auf mitnehmen. Frau E. Rann oder Telefon Nr. 319 97. *

Wer kann ca. 15 Tonnen leichte Stahlbalken (schweißten einträumt) Admann & Grünh, 23.-Cherbarren, Auf der Biele 51a, Telefon Nr. 544 79.

Wer bringt neues Schlafsim, 1228a

Sinken bei Bedingungen mit nach Wuppertal-Barmen, Gidenstr. 137 (Laden), Telefon Nr. 577 53. †

Wer kann von Rön nach Wup-pertal mehrere Leinwand Blätter mitbringen? Bangehaffl Artb-auben, Wuppertal-E. Schwelmer Straße 235, Tel. 521 71. 1228a

Wer bringt Couch mit von Oberb. nach Bovenburg? Martin, 23.-Bovenburg, Am Sandarm 3. †

Wer kann in Kürze einen Spiegel nach Battenfeld mitnehmen? — 2341th Angewandte Str. 8. †

Wer kann alten, verbleib. Dorm. n. Gb. mitbr. ? 2.35792 (49-411). *

Theater / Konzerte

Veranstaltungen

Empfehlungen

Autodienst

48-50, zu laufen der. 2000
unter B 3525 Off. Darm. †

unter B 3525 Off. Warm. †

This image shows a vertical strip of a document page. The right side features a dark, textured binding material, likely leather or cloth, which appears worn and aged. The left side is a lighter, possibly damaged or stained, area, showing signs of wear and discoloration. The overall appearance is that of an old, weathered book or document.

Flechtereoberleitor u. Einkäufer! Für all. Werkzeugeinstell.-Bau finden wir einen zuverläss., gewissenf. u. energis. Frn. (Techniker oder Kaufmann). Aufgabengebiet: Selbständige Ertelung der gefam. Materialbestellg. in die richtige Beschaffung des Materials für den Betrieb sowie die Folgeung des Materialflusses im Betrieb. Eintrittstermin nach Vereinbarung. Ang. mit Angabe des Lebenslaufes, der bisherigen Tätigk. uhm., erbeten an: Wacht.-Amt Bremerg. Wuppertal-Barmen, Ruchstraße 12/13.

Vermessungs-Ingenieure für umfangreiche u. interessante Vermessungsarbeiten sofort gesucht. Ausnahmehöhe Stellungen. Angeb. unter Angabe der bisherigen Tätigk. an Brown, Robert & Cie., Wuppertal-Elberfeld, Rüdigerstr. 6, Postfach Nr. 1133.

Papierfabrikhandlung sucht 3. baldigen Eintritt zuverl., älteren Bader als Lagerverwalter in Dauerstellung. Angeb. u. B. 459 an die Geschäftsst. in Barmen. 11574

Stahlwerke Braunschweig. Wir suchen f. 1. Mechanischen Werksatt. (Kennw.: K 1) 2 Betriebschreiber, jung, leichte Auffassungsvermögen und die über allem. ffm. Kenntnisse verfügen. — 2. Werkzeugaub. (Kennw.: K 2) 1 Zeichner od. ähnlicher Angestellter, der sich mit spanabhebender Bearbeitung selbständig im Entwerfen und Zeichnen von Werkzeugen und der besondere Kenntnisse der Hartmetallwerkzeuge nachweisen kann. — 3. Gefäßbau. (Kennw.: K 7) 1 Meister mit vertieften Kenntnissen der Herstellung von Gefäßen, Zäniten und Stempeln. — 1 Vertikalfräseher für die Aufstellung von Rohrlinien und allem. ffm. Arbeiten, Feuerungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Lichtbild sind unter Angabe des jetzigen Gehalts, der bisherigen Tätigkeit sowie Angabe des frühesten Dienstreintrittes und des Kennwortes zu richten an: Stahlwerke Braunschweig G. m. b. H., Vertriebsabteilung, Batenkebi ab. Braunschweig. u147

Zur Vor-Versand-Angestellte für sofort gesucht, Josef Dora, Metallschrauben- und Rasfondreierei Wuppertal-Oberbarmen, Langerfelder Straße 80, 12784

Stahlwerke Braunschweig. Wir suchen f. unsere Abteilungen: 1. Arbeitsvorbereitung (Kennw.: T 1) 1 Vorkaufsstelle bezogen auf mechanische oder moderne Vorfabrikation und Arbeitsplanung bevorzugt. 3 Zeitnehmer, welche in der Lage sind, einwandfreie Zeitstudien nach Grundsätzen durchzuführen. 1 techn. Kaufmann mit techn. Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiete der Vorfabrikationsarbeit. — 2. Betriebsmittel- und Vorrichtungsinfrastruktur (Kennw.: T 3) 2 Konstrukteure mit besonderen Kenntnissen in der Konstruktion von Zehren und Vorrichtungen. 1 Zeichnungskontrolleur, der besondere Kenntnisse in der Fertigung und Zeichnungen nachweisen kann. — 3. Betriebsstatistik (Kennw.: B 2) 2 Sachbearbeiter für Betriebsstatistik mit nachweisbaren praktischen Erfahrungen in der Maschinen- oder Eisenindustrie. Bei besonderer Bewandlung wird Aufstiegsmöglichkeit zum Leiter des Betriebsstatistik ins Auge gefasst. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften Lichtbild sind unter Angabe des jetzigen Gehalts, Gehaltsanspr., sowie Angabe des frühesten Dienstreintrittes und d. Kennw. zu richten an: Stahlwerke Braunschweig G. m. b. H., Vertriebsabteilung, Batenkebi ab. Braunschweig. u147

Packer-Versandleiter f. mein Werkzeuge-Erportgeschäft gesucht. — W. Dahn-Bremser, W.-Cronenberg.

Dentisten-Praktikant für sol. oder später gesucht. Angeb. unter B 341 an die Off. Barm. nachweisbare guten Referenzen, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für unsere Abteilung Gardinen-Deformationen zum baldmöglichen Eintritt ges. Koch am Wal. Wuppertal-Elberfeld. 8578

Flechtereobermeister f. alle mögl. betriebl. Stelle gesucht. Gefordert wird eine abgeschlossene Ausbildung (Zügen, Schläuche, Neuheiten oder Spitzen) auf der höheren Fachschule für Textilindustrie. Erfordliche Kenntnisse sowie eine medrädlige Verantwortlichkeit Tätigkeit sind ebenfalls erforderlich. Die Arbeit ist einsatzfreundliche sowie eifrigen Fleiß. Wir bieten dafür verantwortliche Mitarbeiter in einem nach modernen Gesichtspunkten geleiteten Betrieb sowie weitestgehende Zeid-fähigkeit, Bewegungen, wozu auch hohes Interesse, Fortschritt, Auszubildungsnachweise und Zeugnisabschriften an die Geschäftsleitung der Firma P.b. Paribels-Neidhoff, Wuppertal-Barmen, Postfach Nr. 360. 59-17D

Werkmeister f. i. Solothaus (bes. Farzanhaufert) bald. Eintritt in Aussicht. ang. Ana. m. näd Angaben an Alfred Bauer, Walden in Westf. 87717

Meister von Kartonnagenfabrik gesucht. Al. Bettrich könnte übernommen werden bei Einstellung des Anhabers gegen Arum und Provision. Ana. E 3893

Platzhalter f. einen Fabrikarbeiter in entwicklungsf. Dauerstellung sucht Rodolfoff, W. Gr. Kurfürst. 21.

Durchschnittsarbeiter, auch älte-e, gesucht. W.-Barmen Emil-Altershaus-Straße 5 8356

Elektro-Schweißer oder Leute, die den Beruf erlernen wollen, werden vom uns ausgebaut und eingeweiht. Schweißerschiff Walter Koch, Reichsdorf, Seidhof 11, 1316

Erf. Klempner-u. Installateur-Gehilfe in Dauerstellung gesucht. Angeb. an August Hehl. Elberfeld, Lucasstraße 19, 17066

Drehler werden angestellt, die für halbe Tage ebenalls tüchtige Arbeiter. Maschinenfabrik Otto Esar, Barmen Warburgstraß. 22, 4

Für erkrankten Kraftfahrer (3-Zonnen-Danfa-Hoddy) gute Ausbille, evtl. für halbe Tage gesucht. Dolbahnlandschaft, Waas, W. Elberfeld, Aue Nr. 3, 18156

Landschaftrage-Verfahren f. Vermessungsgehilfe (Dauerleistung), Gebr. Happich G. m. b. H., Elberfeld, Reutenfeld 64—76, 18165

Band- und Gutweber stellen ein: Lucas & Vortheber, Band-u. Gutwebereien, W.-Oberbarmen Kemper Straße 39.

Papierfabrik sucht ein selbständige arbeitend, zum sofortigen Eintritt gesucht. Friedrich Ringelhardt, Beschlageschäft, Velbert. Einstellung durch das Arbeitsamt. c26

Bäckermeister, Zednerrstraße 41, 10631
Bergbegleiter u. Hilfsarbeiter sofort, Carl de Haas, Wuppertal
Eibf., Marfmannstr. 19, 1805
Küchenmeister in Daurchfeld, bald gesucht, Ausführl. Angeb. mit Bild und Zeugnisabschriften an: Hotel zur Post, Wuppertal-Eberfeld, 8337
Tischler, floter Restaurantkellner, zum sofort Eintritt gef., Hotel Löwenbrau, Barmen.
Konditor als Alleinarbeitnehmer sucht so. Konditorei Königs-Café, B.-Eberfeld, Straße der SA, 16
Mehrere Heimarbeiter (innen) für leichte Zottenarbeiten sofort gesucht, Gleditsch & Co., Wuppertal-Eberdarm, Böden 84, 12394
Fleißiger Packer für Versand und Lager gesucht (Dauerstellung), Gebr. Hapich G. m. b. S., B.-Eberfeld, Neuensteine 64-76, r8165
Wickel- od. Zigarr-Macher für ganze o. halbe Tage gesucht, Eberfeld, Kullenstr. 4, 88105
Hilfsarbeiter (Innen) sof. gef., Leiten & Co., Schöfersgasse 4
Mann oder Frau, evtl. Jagdl., für leichte Botengänge sofort gef., Weidungen des Kröpf, Schweinewirtschaftl. Nr. 16, 12340
Kräftige Mann für ganze oder halbe Tage gesucht, Wuppertal-Eberfeld, Kleebühl Nr. 72
Orientl., kräft. Mann gef., A. R. Feuerstein Eisen- u. Maschinenbauhandl., B. Bodwinfel, 634
Lagerarbeiter gef., evtl. auswärts, oder auch für Zucht, Emil Rodter, Wuppertal-Barmen, Oberböden Nr. 92-94, 12314
Fleißiger, orientl. Junge von etwa 13-16 Jahren findet nach d. Schulzeit bis 18 Uhr leichte, lohnende Beschäftigung bei Buch u. Zeitungsverlagshandlung Th. Bucher, B.-Eberfeld, Brückstr. 7, 2207
Männl. od. weibl. Arbeitskräfte für je 4 Stunden werktätig vorm. oder abends gesucht, Volkswirt Wuppertal-Eberfeld, Alldorf 56, Zimmer Nr. 160, r8169
Gläserpolier für Samstag und Sonntag gesucht, Matscher Wuppertal-Barmen, 291b
Hilfsarbeiter für einige Std.nach 17 Uhr für leichte Arbeit gesucht, Ernst Steinbring, Nachf., Wuppertal-Barmen, Brede Nr. 24a, 10631
Hilfsarbeiter u. Hilfsarbeiterinnen, auch allein, evtl. auch als Tagelöhner, Kleinarbeit gesucht, Fleuger & Pfeiff, B.-Barmen, Karolinenstr. 17, 1038f
Mann für vorwommende Arbeiten, ca. 2 Stunden täglich gesucht, B.-Barmen, Hödne 77 (Zabem).
Schulentz. Junge oder Junge nach Schluß der Schule, letzte Arbeit ge. Ba., Zehnbederstr. 38-40
Ord. Schuljunge i. tägl. ca. 3 Std. gesucht, Vorzüschl. Montag 11-12 u. 3-4 Ubr. Brüderstr. 29.
Kräftiger Laufbursche für einige Nachmittagsstunden gesucht, Erwin Rodt, Wuppertal-Eberfeld, Gravelottestraße 16.
Laufbursche gesucht, Neuensteine Nummer 80, r8150
Kaufmännischer Lehrling v. Weberer gesucht, Wilh Solihaus & Co., Eibf., Gereinstr. 19-19a.
Kaufm. Lehrling mit guter Volksschulbildung zum 15. 4. 42 von Kavaliatgeschäft gef. Grundüb. Ausbildung wird gegeben, Einzelhandel durchs Arbeitsamt, Räuber & Stod, Wichtl., Grafenstr. 8, 12474
Werkzeugmacher-Lehrlinge sofort gesucht, Genesimung des Arbeitsamtes vord. Ausbildung im techn. Zeichen im Betrieb. Ang. unter E 2240 an die Gefest. 654
Werkzeug-Großhandlung sucht zum 1. April einen Gesellen, Genesimung des Arbeitsamtes liegt vor. Angebote u. E 9848 Gff. r8147
Lehrling als Automateineintrichter sucht Rudolf Veragass, Straubenfabrik, W.-Cronenfeld, Tel. 712 61
Breitweber-Lehrlinge gesucht für unsere Weberei. Vieltätige Ausbildung für einen aussichtsreichen Beruf, Lohn stark, Wuppertal-Eberdarm, Weiber Str. 1030f
Polsterer- und Dekorateur-Lehrling sofort gesucht, C. A. Cronenfeld, Wuppertal-Eberfeld, Straße der SA Nr. 115a.
Bandstuhlschreiner-Lehrling gef., Ronsdorf, Fremdmannstr. 29, T. 7213
Schreinerlehrling gef. Fritz Hartkopf, Wuppertal-Barmen, Zehnbederstr. 32-32b
Friseurlehrling gef., Genesimung d. Arbeitsamtes liegt vor. Emil Arckstoff, Maschinenfabrik f. Geriebelaub und Radnräder, W.-Waldhofhausen, Westloferstr. 133B
Lehrlinge, Arbeiter und kräftige Hilfsarbeiter von Form- und Gipsformschneide mit Genesimung des Arbeitsamtes, sofort gef., Wuppertal-Eberfeld, 147
Für uns. Gesesskschmiede suchen wir einen Lehrling zur Heranbildung als Gipsformschmied. Genesimung des Arbeitsamtes liegt vor. Gebrüder Birker, W.-Cronenberger Feldstr. 37, r8166
Konditorlehrling gesucht, Konditorei Treffe, Wuppertal-Eberfeld, Raboldstraße Nr. 56.
Stellen-Angebote (weibl.)

Buchhalterin, wenn mögl. mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine zum bald. Eintritt gesucht. Schleiher & Baum A.G.
Barmg O'barmen, sucht Lohnbuchhalterin oder Hilfskraft zum Anlernen. Schriftl. Bew. erbitten an Herman, Wuppertal, 716
Maschinenfabrik des Schwelm sucht tüchtige, an selbständige Arbeit gewohnte Buchhalterin (oder Buchhalter) in ausschüttreiche Dauerstellung. Ang. E 1017 Gff.

Angestellte (männl.o.weibl.) für unsere Abteilung Requisition (Zeistoffe) gesucht, auch zum Teil zeitlich. Eintritt feinstens 1. August mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittsterminns unter dem Kennwort „Requisition E“ an die Personal-Requisition d. Rödnern-Werke, Tel. 98 Albertstr. 10, Saarbrücken a210

Kontoristin f. leichte Büroarbeit, für beide Tage oder evtl. stundenweise gesucht. Ang. unt. R 752 an d. Filiale in Oberdarm. 59-12b

Zuverlässige Kontoristin, welche Buchhaltung und alle vorkommenden Büroarbeiten selbständig erledigen kann, bewnt auch für beide Tage zum 1. 4. 42. Ang. u. B 3382 an Gff. Darm.

Stenotypistin für sofort oder später gesucht. Wilh. Seiler, Papler-Großhandlg., Barmen, Unterböden Nr. 61. 261

weibl. Bürofräulein mit guter Schulbildung für leichte Tagelöhnt. Es erfolgt entsprechende Einmündigung, schriftl. u. mündl. u. Maschinenarbeit erwünscht. Angebote unter E 2205 an die Geschäfts. 88036

Weibl. Bürogehilfin, mögl. m. Handelschulvorbildung zum 1. 4. 42 gel. Ang. unt. B 491 Vm. 1225a

Tüchtige Stenotypistin von 20 Jahren, gute Schulausbildung, fort- oder später gesucht. Ang. unt. B 3336 an die GSt. Barm. 3621

Tüchtige Kontoristin, evtl. f. halbe Tage sofort gel. Genehmigt. des Arbeitsamtes liegt vor. Angebote unt. E 2952 Geschäfts. 87759

Korrespondentin, jung, Kraft, mit guter Schulbildung, evtl. gewandt in Stenographie und im Maschinenscheiben, fol. od. später gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Referenzen an Altbildm. Paff. B.-Barmen. 5111

Verkäuferin, evtl. zur Umwandlung gesucht, Geschäftsbereich, alt, 30. J. Alter, Garbe 36

Verkäuferin über 20 Jahre, in Vertrauensstellung für Lebensmittel gesucht. Dehdesheimer, Wuppertal-Elberfeld, Straße 6, St. 4. 1816

Jüngere Verkäuferin für Lebensmittel sofort gel. Angebote unter E 2952 Geschäfts. 87759

Zeichnerin für Maschinenbau baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter E 9967 an die Geschäfts.

Fräulein oder junge Frau zum Anlernen für die Tunnelfammern baldigst gesucht. Photo-Drogerie Rich. Wuppertal-Elberfeld, Reinholdstr. 20 und Hochstraße 18143

Gut arbeitende Schneiderin von Duerkumbin gesucht. Angeb. unter E 9999 an die GSt. 1585

Westen-Näherin, die in Heimarbeit mindestens 15 Westen herstellen kann, sofort gesucht. Altk. Altk. Altk. 30. 18154

Hausgehilfin, die erfahren im Nähen von Kleidern u. Wäsche ist, gesucht. Angeb. unt. Fernruf Wuppertal 200 38 erbeten. 1589

Näherinnen werden sofort für leichte Artikel eingestellt. Müller & Co., Elberfeld, Solange 25. 18154

Hand- u. Nähmaschinen, die erfahren im Nähen von Kleidern u. Wäsche ist, gesucht. Angeb. unt. Fernruf Wuppertal 200 38 erbeten. 1589

Tücht. Schneiderin, empf., in od. auß. d. Hause f. o. spät. gel. Ang. S 137 III. in Schöneim.

Putz- und Flickfrau per sofort gesucht. Frau Margret Windhausen, W.-Honsdorf, Gersdorf.

2 schneidende Frauen, f. ganze und halbe Tage gel. evtl. Ausbille und eine Hilfskraft gesucht. Salon Nigaro, Wuppertal-Elberfeld, Hermann-Göringstraße 46.

Uniform-Effekten-Stickerinnen, auch Heimarbeiterrinnen, gesucht. Evtl. erfolgt Anlernung im Betrieb. Schöndorf, Wuppertal-Ba., Rudolf-Dersow-Str. 19/23. Tel. 500 92.

Heimarbeiterrinnen für Aufsen gesucht. Brand & Jöel, W.-Elberfeld, Gleichstraße Nr. 3a, Su melden 11. 17071

Niederarbeitende Arbeiterinnen, lobende Beschäftigung. Tertziwert Carl Friedrich, W.-Elberfeld, Vogelungstraße Nr. 9. 1160

Gesucht für unseren Betrieb einige Einmalgehülferinnen, auch zum Anlernen. Holentzgerfabrik, Barmen, auf der Wache 5a. 8529

Anlegerin für Bauarbeiten, Josef Montanus & Ehrenstein, W.-Honsdorf, Hulsstraße 54.

Hilfsarbeiterinnen für Aufordarbeit an Metallwaren für meinen Betrieb in Unter-Barmen gesucht. Es werden solche Arbeiterinnen gesucht, die bissh. in Betrieben überhaup. noch nicht oder seit mehreren Monaten nicht gearbeitet haben. Friedr. Ertz, Werkzeugmaschinen u. Wertzeug, W.-Elberfeld, Adolf-Hilfer-Str. 102-104. 88083

Großhandlung in Haan sucht einige Frauen für Lager, leichte, faubere Beschäftigung, ganze oder halbe Tage. Ang. unt. B 315 Elberfeld.

Frauen, die schon mal auf Stoffindustrie gearbeitet haben, gesucht. Ba., Schönebader Str. 38/40. 1272a

Frauen, auch ältere, für leichte Metallarbeit gesucht. Wuppertal-Ba., Schönebader Str. 38/40. 1271a

Emil- und Mädchen gesucht. Evtl. erfolgt Anlernung. Ba., Emt-Rittershaus-Str. 8. 8835

Ungelehrte weibl. Arbeitskräfte auch für halbe Tage für leichte Arbeit gesucht. Forstfelder & Binger, Brändtstr. 13-19. Zu melden beim Wirtin. 56-160

Frau jeden Alters für leichte Arbeit gesucht. Frau 318 Gortz, El. Schlaraffia-Betre. Greusf. 29.

Auf moderne Knopfloch- u. Riegelmachine suche ich eine Frau, evtl. auch für halbe Tage zum Anlernen. Knopflochmader, Dente, W.-Elberfeld, Neuf. 8a.

Lehrmädchen für die Textilindustrie gesucht. Evtl. erfolgt Anlernung. Nehmens der Textil-Industrie für 1. April oder später gesucht. Angebote u. B 500 GSt. Barm. 1249a

Verkaufshilfing von Tertziwert für halbe Tage sofort od. zum 1. 4. gel. Genehmigung d. Arbeitsamtes liegt vor. Ang. unt. E 9367 a. GSt.

Junges Mädchen für Büroarbeiten baldigen Eintritt gesucht. Angebote unt. B 513 GSt. B. 1280a

Junge Mädchen zum Anlernen für das Bandwirten, Kettenstricken und Spulen gesucht. Ba., Untere Wittenplater Straße 18a. 1279a

Lehrmädchen für Büro bis 3. 1. 5. 42 gesucht. Genehmigt. des Arbeitsamtes liegt vor. Landgrabenstr. 49. 10291

Haushalt-Lehring gesucht. Angebote unter E 9462 an die GSt. ds. Blattes, od. Telefon 267 41.

Haushaltshilfing od. halbtagsmädchen gesucht. de Saas, Elberfeld-Boo, Seimatplatz 11. 18158

Kinderpflegerin für Arzt-Saale gesucht. Frau 318 Gortz, El. Schlaraffia-Betre. Greusf. 29.

Angst. unter B 490 GSt. Bm. 1224a

Krankenschwester od. Pflegerin für unser Altersheim mit Krankenabteilung zum baldigen Eintritt gesucht. Taucherhoff, Verwerdungen mit Zeugnisabschriften in Ebdl. Altersheim St. mündl. Besprechung. Auf Dortmund, Nummer 255 75. 87700

Hausgehilfin für April-Mai in frauenl. Hausbait in Altkabt gel. Ang. E 1022 Geschäfts. 8461

Hausgehilfin der f. o. od. 15. 3. in gepflegten, hell. Frauenl. Hausbait gel. Ang. unter B 499 GSt. Ba. 1

Hausgehilfin für frauenl. Hausbait mit 2 Kindern gesucht. Angebote unt. B 3540 GSt. Ba. 1255a

Jg. Hausangestellte zur Hilfe 1. Hausb. gel. Haus. C. Mannemannstr. 11, am Gabelpunkt.

Für Führung eines frauenlosen
Etagenbausalles älteres, elegant,
schöner, kleiner Haus gesucht. Ang.
unter E 9892 an die Geschäfts-
Treu, fleißig, Hausgehilfin,
die das Pflichten hinter sich hat,
zum 1. 4. od. später für drüßl.
Hausbait Rade Summersdorf gef.
Cito Wubenzin, Hebbelstr. bei
Hauptbahnhof.

Hausgehilfin od. Haushält.
fludet Tauerstellung in gepflegtem
Hausbait, Frau D., Dungs, Gte.
Zimmsstr. 1. Gde Moritzgr. 18163

Für Geschäftshaushalt wird
eine Hausangehefte für alle Haus-
arbeit auf d. Rade, C. Gd. 8107

Hausratgeber sucht, gefucht, Frau
Fritz Hartopp, Wpt.-Bahnhofsberga,
Deichsbahnerstraße 16, Tel. 322 76

Suche i. Hof. oder später für ge-
pflegten Haushalt, eine zuverl. Haus-
gehilfin od. Haustochter. Bei An-
nahme Willkübe im Gehlsalt, Gen-
tliche Marie, Kieffer, Seefeldstr.
Adolf-Kille Str. 1, Tel. 3861

Suche für mein Geschäfts-
haushalt (Lebensmittel), zuver-
lässiges Mädchen oder unabhängige
Frau. Genehmigung des Arbeitsamtes
steht vor. Frau C. Weber,
Hilf.Mallstr. 2, 9. Stg. 88107

Gesuch nach Mädchen, nicht
unt. 25 J., f. rub. Hausb., für al-
le Hausarb., auch Wasche, f. bald gef.
Ana, M 78 Hil. A.-Dittlerstr. 266

Pflichtjahrmädchen, das zu Ge-
schäften kann, zum 1. 4. gefucht.

Hausbaiter, Am 2. 4. gefucht.

Haustochter, Pflichtjahr-
mädchen zum 1. oder 15. April,
nicht unt. 16 J., aus guter Fa-
milie, zu 3 Kindern, mit Famil.-
Anschluß, 1 Landhausbait, Rade
Düren gefucht, Ausfuhr, Ana, an
Frau Dr. Eugen Langen, Haus-
bait, Hildesheim, Hild. 18107

Pflichtjahrmädchen, welches
zu Hause schlafen kann, für Ge-
schäftsbaushalt gefucht, Werner C
Bracht, Wuppertal-Monsdorf,
Alteweg Nr. 5.

Pflichtjahrmädchen zum 1.
April gefucht, FrauchentrichWome,
des Weges 26, Hildesheim 18107

Ehrl., brav, Pflichtjahr..
w. zu Hause schlafen kann, per
1. 4. adf. Ana, E 9918 an GSt.

Kinderl. Pflichtjahr. 3, 1.5.
adf. Schaulberger, Hohenstein 717

Pflichtjahrmädchen, kinderüb.,
zum 1. 4. gefucht, Frau Dr.
Aubage, Bismarckstr. 81, Z. 32619

Ehrl., zuverlässig, Hausgehilfin
od. Haustochter in gepfl., at. Bsh.
nach Weimar 3. 1. April o. sp. gef.
Gelegenst. 3. Kochen, ev. nähen ler-
nen, Angeb. an Frau S. Mostaf.
Weimar-Dürt., Am Dorf 136.

Mädch., laub, zub., f. mod. Gde.,
Bsh., zum 1. 4. gefucht, C. Gd. 866
nebst d. Arbeitsamt borch 2r.med.
Gellina D., Oberwall 66, E 523047

Landjahrmädchen, fleißig und
willig, für Landwirtschaft, Hausb.
gef. Frau Willi Rath, Wellershau-
sen 6, Rabepommrad, Post-Zun-
burg über Vennep, Gld. 87701

Zurückgehende für gewöhnlich
hausbait gefucht, Brinkhaus, Altp-
dorf 55, Telefon 207 46.

Erf., tücht. Hausmädchen
für Gebätsbaushalt gef. Frau
Fritz Winfels, Wa. Altleitstr. 21.

Gewissenh., schulpflichtig.

Mädel zum Aufkochen eines
Tages, Hausbait, am Freitag nach-
mittags 3. Auf Nr. 207 68.

Tücht. Mädchen zur feibhänd.
Führung eines Etagenbausalles
gefucht, Telefon 579 94. Geneh-
migung d. Arbeitsamtes liegt vor.

Mädchen für Haus und Küche
gesucht, Näderer, C. Gd. 88107

Ausruhm, Grob-Hausgehilfin +

Mädchen, tüchtig und fleißig, für
den Hausbait gefucht, W. Barman,
Ridinghausufer 18, Näderer.

Für gepflegt. Haushalt
mit empfindliche tüchtige Putzfrau in
Tauerstellung sofort adf. Jochen.
C. Katenbergstr. 41, Tel. 32565

Saub., brav, Hausgehilfin
für Hofort gefucht, Konditor
Walter Feist, D. Mühlengasse 48.

Hausgehilfin für Willen-Gasse
(mit 3 Kindern) nach Berlin-Lich-
terfelde gefucht, Angebote an Wilhel-
helm Gudelin, Wuppertal-Barm.,
Sonnenstraße 103, Tel. 566 85.

Jugendliches Mädchen zum Haus-
bau nachmittags gefucht, Schabel,
W. Barman, Ottostraße 60.

Morgenhilfe adf. 5mal wöchtl.
3 Stunden Geller, C. Laerstr. 31.

Stundenhilfe (kein Buben), evtl.
auch 1/2tag gefucht, Telefon Nr.
275 34, Adersstr. 11, I. 77059

Vorhilfe für wöchentlich beim
Waschen der Etae? Angeb erbit.
D. Rich.-Trauf-Allee 9.1, Tel. 58945

Halbtaschilfe oder Stubenhilfe
für gepflegten Hausbait adf. Pette-
Reumann-Ziedlung, Am Anger 37.
Auf 5 35 53.

Saubere Morgenhilfe. Amal
in der Woche gefucht, Frau Kraus
Wuppertal-Zomborn, C. Gd. 88107
Bedr. 72, Telefon 320 01, D.703

Haushilfe über Mittag gefucht,
W. Elsefeld Männerchen 36.

Ordentl. Putzhilfe, 3—4 x wöch.
gefucht, Proprietäre Jantini, Wuppert.
Oberbarren, Dealinghausfer 18.157+

Haushilfe Dienstleistungen, evtl.
nachmittags Hausbait gefucht,
C. Gerkenstr. 7, 2. Etae, 17058

Morgenhilfe für leichte Arbeit
gefucht, Vorstellen bei Reimer,
Elsefeld-Richtstraße Nr. 6, h234

Zuverl., Putzhilfe gefucht, Till-
manns, Gbl., Villenstraße 56.

Putzhilfe für Hausbait, W. Barman,
Rich.-Trauf-Allee 34, Tel. 12424

Putzhilfe wöchentlich zweimal von
8—15 Uhr gefucht, W. Elsefeld,
Kronprinzen-Allee 74, 88102

Saubere Putzhilfe für einlage
Taag in der Woche gefucht, (Vormitt-
ags) Barman, Seefeldstr. 36.17+

Saubere Putzhilfe für einlage
mein. Privatbaushalt, Ziabimittel,
Angeb. unter B 3519 GSt. Barman.

Sauber. Mädel od. Putzfrau
für Etagenbaushalt adf. — Frau
Werner-Artile, Kronprinzessalle 72

Saubere Putzfrau in Privat-
baushalt 2—3 mal in der Woche
+ Ziefeler, Adolf-Alsterstraße 13.4.

Putzfrau für Büroräume (Warm-
Mitte) für zweimal wöchentlich ob-
fters gefucht, Tel. 554 68, 9861

Putzfrau zweimal in der Woche
für Büroräume gefucht, Grellrich,
D., Deckinghausfer 18, 12484

Zurückgehende Putzfrau für fer-
eren Gemeindefaustraum und zur
Zauberhaltung unserer Räume ge-
sucht, Münker & Co., Hofane 25

Waschfrau für einmal im Mo-
nat gefucht, Frau D. Wolff, A.-
Gbl., Kirchbaumstraße 43, 88092

Saubere Putzfrau für einlage
einmal in der Woche noch am Bat-
tel, 18107

Putzfrau für 5 Stunden täglich
in Tauerstellung gefucht, Reichs-
bank, Wuppertal-Barman, Adolf-
Dittler-Straße Nr. 599.

Saubere Putzfrau, 2mal
wöchentlich, am 1. und 4. April
adf. Emil Weiss, Wuppertal-
Ba. Severbedendstraße 17, 10741

Putzfrau für Eta-Baushalt 2x
wöchentlich, 3—4 Stunde adf. Frau
Walter Krüger, Elsefeld, Mons-
dorfer Straße 18, I. 18106

Putzfrau gel. Kundenanfrage 7.
Putzfrau zum regelmäßigen Putzen von Wohnräumen gesucht. W.-Oberbarman, Sternstr. Nr. 65.
Saub. Putzfr. f.m. Geschäftsräume i. Morgen einige Stunden gesucht. Aug. Rösch jr., Schumacherstr. 30.†
Saub. Putzfrau für gepflegten Haushalt — 1-mal wöchentlich gel. Frau Ambs, Barmen, Kösterstr. 47. Telefon Nr. 551 51. 12564
Putzfrau, sauber, gesucht f. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Wuppertal-Barmen, Adolf-Dittler-Straße 332. †
Putzfrauen für jeden Dienstanachmittag gesucht. Rader, Gmündener Str. 19, Barmen. Zeinweg 5.†
Saub. Putzfrau für 2-3x wöchentl. gel. Ernst Dinnenberg Jr., W.-Rodenfel, Kaiserstr. 4. II. †
Putzfrau od. Halbtagshilfe für Etagen-Haushalt zum 1. 4. gesucht. Anna E. 8846 Gfah. Str. 188.
Putzfrau zum Teilw. am 1. 4. gesucht. Wa. Tidmannstraße 44. I. Eta. †
Saub. Putzfrau gesucht. Wuppertal-G., Bühlingsstr. 6. 18143
Ordenti. Frau zum Putzen des Lebens. 3mal wöchentl. gesucht. Hla. Brunnmann, Herren-Väckerstr. 10. Barmen, Kösterstr. 47. †
Saubere Putzfrau für 2-3x wöchentl. gel. Ernst Dinnenberg Jr., W.-Rodenfel, Kaiserstr. 4. II. †
Putz- o. Waschlille in Feuerstellung gesucht. Fahrgeleitvergütung nach Rodowinkel. Kurze Angebote unter E 2227 an die Glst. 654
E 2227 an die Glst. 654

Arbeitsgesuche

Diplomvolkswirt. Betriebswirtschaftlicher bearbeitet: Preisrechtliche Fragen. Erarbeitung gemäß § 22 A.B.G.D. Rommer, Kettnerstr. 10. Organisation u. Kontrolle; Einkaufsanalyse und Materialkontrolle; Vorkalkulation; Betriebsabrechnung; Nachkalkulation; Kostenrechnung (S.C. und N.B.C.). Betrieb. u. Marktanalysen. Angebote unter E 9037 an die Glst. ds. St. 645

Vermischte Anzeigen

Herrnenkleiderfabrik mit modernsten Maschinenpark, seit langem in Betrieb, suchen Arbeiter, wünscht sich zwecks Rationalisierung im Besonderen der Zusammenfassung der Betriebe mit in Betrieb befindlichen Unternehmen der Herren-Bekleidungsindustrie in Wuppertal zu einer gemeinsamen Gesellschaft zusammenzuschließen. Auch der Anschluß einzelner Unternehmen ist erwünscht, wobei Betriëbsbefähigung des Inhabers als Betriebsführer nicht ausgeschlossen. Zuschriften, die streng vertraulich behandelt werden, unter Nr. Nr. 65 502 an W.A. Berlin 28. 40. 1887
Kaufherber. 35. C. 1887
H. Herlenz (3. Buch) vgl. drüßl. Dame als Mitgef. Zeit u. Stei nach Ueberein. Fr. B 3517 Wa. †
Adressen v. In- u. Ausland, Bervielfältigungen, Drucksaßen, Photographien. Verlag Ernst Koop, Düsseldorf, Rönigerstr. 1, Auf 140 78.
Innenausbauarbeiten durch Gesellschafteilen al. w. r. auch Veraband. m. Verbödr. u. Indultit erleidial gewissend. ferist. Kaufm. Büro, Tel. u. Schreibkraft ab. Elß Düsseldorf, Anna B 3468 Gff. Va. †
Weicher Chemiker o. Techniker, der über Erfahrung auf dem Gebiete der Kunststoffe verfügt, kann noch nebenberuflich eine Tätigkeit übernehmen? Diese Tätigkeit besteht im wesentlichen aus Beratung und Unterstützung beim Aufbau einer neuen Kunststoff-Fabrik. Anna B 296 Nm. 10241
Nebenberuf auf Vertiefung durch Betriëbsleiter dieser Runderd. mit Zeitschrift. Räderes bei Wilhelm Koblen, Wupp. Barmen, von Gensersstraße 5. 59-100
Heimbandwirker für Gurdbänder, Breite 20 und 25 Millimeter, sofort gesucht. Lange Ketten. W.-Oberbarman, Sternstr. 65. 39-144
Heimarbeiter gesucht. 39-144
100-Meter-Stücke hapeln auf sich selbst. Hermann Jöringhaus-Band-fabrik, Wuppertal-Barmen, Rüttelweg 12 Telefon 591 83. 12184
Bandwirker, 4—12 cm breite Müntbinden auszugeben, lange Ketten, Banden, Beschäftigte, falls 14 mm Auslieferband. Müller & Engelskamp Wuppertal-Barmen, Springner Str. 29. 10721
Lohnarbeit! Betrieb gesucht, welcher Mittel und Schürsen (größere Mengen) in Lohn arbeitet. Ang. unter E 2238 an die Glst. 654
Wer übernimmt in unsem Betrieb die Anfertigung kleiner Vorrichtungen und Instandsetzung von kleinen Maschinen? Stundenvweise Tätigkeil. Material und Werkzeugmaschinen stehen zur Verfügung. — Werbetreibender unter E 2238 an die Glst. 654
Heimarbeiter u. Heimarbeiterinnen für Radabar (Leichte und mittlere schwere Maschinen) gef. Vorsteher & Bühner W.-Barmen, Brandröhrenstraße Nr. 13—19. Zu melden beim Wörtnier. 56-170
Leichtbau-Maschinenore. in Heimarbeit zu vergeben. Velt & Co., Zollersgasse 4. 18112
Heimarbeiter! Wer kauft Einfäufe? Ang. B 3486 Nm. 10344
Junge Frau, Kontoristin, übernimmt Heimarbeit. — Ang. unter Nr. 734 an die Al. Oberbarman †
Saubere Lohnarbeit Heimarbeit aussg. Ang. B 3440 Nm. †
Schuhriemen haspeln in Heimarbeit auszugeben. — Mar Bennert, Wuppertal-Oberbarmen, Leinperer Straße 21. 12404
Schneifl. Heimarb. Weich. d. Bucher etc. sucht Weib. fr. lang. Bucher etc. sucht Weib. fr. lang. Bucher etc. sucht Weib. fr. lang.
Heimarbeiterin zum Anhängen von Holzentager-Druckknöpfen gef. A. Möllinghoff A.-G., W.-Barm. Bodmühl Nr. 17. 10631
Für lohnende Heimarbeit werden Frauen mit eigenen Schneifl-Nähmaschine gesucht. Ang. unter B 3552 Nm. 10601
Heimarbeiter gesucht. Reine Näharbeit. Ang. B 3513 Gff. Va. †
Näherin z. Meian. u. Wandern für einige Tage ins Haus gesucht. Angeb. unter B 3542 Gff. Barm. †
Wir waschen blaue Arbeitsanzüge innerhalb 3 Tagen ohne Zusetzen in saurem Wasser. Fräulein Zie. Frede blauen Anzüge. Zeinweg 50, am Landwehrplatz. — Mollerus Reichshaus (G. m. b. H.)
Wer macht elr. elektrische Haustüroffner für 4-6ta. ds. s. Angebote unter E 3791 Gfah. †
Werkstatt für Schneifl. nimmt n. Kund. an in d. b. Sfe. u. arbei. bis Mai Schneifl-scheid Ang. E 9821 an die Glst. †
Herlin für in oder außer dem Hause gesucht. Tel. 623 60. 12414

Sonntag, 8. März, 11–12 Uhr: Vortrag: Gehirnatr. Prof. Dr. Wolfgang Gölthner, Rostock: **Deutsche und nordische Sagen in Wagners Ringdichtung.** Kein Kartenverkauf, 15–21 Uhr: Anker-Miete, 1.25–6.05: Neu einstud.: **Götterdämmerung.** Montag, 9. März, 18–21.30 Uhr: Jugendvorstellung für HJ. und BDM., Gr. C VIII: **Die Nibelungen, I. und II. Teil.** Dienstag, 10. März, 18–21.15 Uhr: A I. (rote Karte) u. freier Verk., 0.85–4.85: **Der Zigeunerbaron.** Mittwoch, 11. März, 18.30–21.15 Uhr: B I (gelbe Karte) u. freier Verk., 0.85–3.75: **Ein toller Fall.** Donnerstag, 12. März, 18–21.15 Uhr: C I. (graue Karte) u. freier Verk., 0.85–4.55: **Der Freischütz.** Freitag, 13. März, 18.30–21.15 Uhr: NSG. KdF, Gruppe I: **Ein toller Fall.** Sonnabend, 14. März, 18–21.15 Uhr: E (grüne Karte) u. freier Verk., 0.85–4.55: **Der Zigeunerbaron.** Sonntag, 15. März, 10–13.30 Uhr: Jugendvorstellung für HJ. und BDM., Gr. A VII: **Die Nibelungen, I. und II. Teil.** 17–19.30 Uhr: Sonderveranstalt.: Festaufführung: **Das Rheingold.**

Montag 9. März 18.30 Uhr Stadthalle W.-Eibelfeld **FR**

BERNHARD-ETTE

Der Zauberer vor dem Orchester mit seinen 25 Solisten in der musikalischen Revue **FRAUEN U. ETT**
Ein Feuerwerk musikal. Einfälle
Karten zu RM. 1.- bis 4.- bei Baedeker, W.-Eibelfeld, Verkehrsverein Düppersberg, Schreiber & Reilmann, W.-Barmen.
Geschäftsstell.: Wuppert. Konzertd. R. Wylach, W.-Barm., Ad.-Hitler-Str. 559, Tel. 5 05 39

Konzerte d. Stadt Wuppertal

Freitag 13. März 18.30 Uhr **Städtischer Konzertverein**
Stadthalle W.-Eibelfeld
V. Abonnements-Konzert W.-Eibelfeld
Solistin:

Guila Bustabo
Violine
Programm: J. Pizzetti: Rondo Veneziano;
M. Bruch: Violinkonzert in g, op. 26;
A. Dvorak: Sinfonie Nr. 4 in G, op. 88
Das Städtische Orchester
Leitung: **Fritz Lehmann**
Karten zu 1.-, 1.50, 2.-, 3.-, 4.-, Schülerkarten 0.50 bei Baedeker, W.-Eib., Verkehrsverein Düppersberg, Schreiber & Reilmann, W.-Ba. Angehörige der Wehrmacht erhält. an der Abendkasse 50 Proz. Ermäßigung.
Geschäftsstell.: Wuppert. Konzertd. R. Wylach, W.-Barm., Ad.-Hitler-Str. 559, Tel. 5 05 39

Sonnabend 14. März den 18.30 Uhr Stadthalle W.-Eibelfeld

Jubel, Heiterkeit und Fröhlichkeit
Ludwig Schmitz
der populäre, vielbelachte Filmkomiker
Kurt Praitsch - Kaufmann
der geniale Parodist berühmter Sänger und Filmstars
Marja Tamara
in ihren eigenen Tanzschöpfungen
und ein großes Programm bekannter Künstler
Steinway-Flüg. v. Pianohaus Weisheit
Karten: RM. 1.- bis 4.- bei Baedeker, Schreiber & Reilmann, Verkehrsverein und an der Abendkasse.

ZOO WUPPERTAL

Morgen Sonntag, 8. März, ab 16 Uhr:
Großes Konzert
Es spielt der Gaumuskizug XXI
Dirigent: Gaumuskizugführer **Josef Warwas**
Eintritt zu den Sälen frei
Eintrittspreis für den Tierpark: Erwachsene 60, Kinder 30 Pfg.

Alle Eltern, deren Kinder zu Ostern neu in den Beruf eintreten, haben freien Eintritt in den Film
„Träger der Zukunft“
der am Sonntag, 8. März, 9.30 Uhr, im **Modernen Theater Eibelfeld**, Sonntag, 8. März, um 11.15 Uhr, im **Ufa-Palast Barmen** aufgeführt wird.

**Verlagsgesellschaft
Münster**

**Anzeigenpreis:
Familien-Anzeigen
für Aufnahmen
Herbst- und
Winter-Verkauf
nicht gestellt werden**

Nr. 57

Sal

Totio, 9. d.
schen Truppen
Die Mitte
hauptquartier
Nangun und
Nachdem die
lichen Kerntrupp
vernichtet hatten
Ihr Nangun vo
Begun, 50 W
am 7. März na
Nach der Ein
Februar, verfol
stehenden Fein
17. Februar den
Flüsse Wilin u
vision ostwärts
Nacht zum 3. A
Uebergang über
gleichen Tage de
Die Mittelteil
der Feststellung
das Hauptquar
tionen an d
sei.
Oberkomman
Generalleutnant
Landungs-Oper
Indochina leiter
Mit Nangun
der britisch-ind
Die Stadt liegt
Maraban entfe
haupthandelspl
hat es auch
hauptausfuhrw
Hüte, Silber,
Nangun hat üb
je ein Drittel e
Mit seinen Doch
ein wichtiger br
Wieder Ruhe
Bangkok, 8. d.
durch japanische
via wieder Ruhe
dem Einzug de
am 6. März bea
lich zu verkehr
für friedensmäß
von dem Feind
brennen immer
Sabas mit schw

b. Ma

**Aus dem H
Führer beförde
Armee Genera
in Würdigung
nung der Arm**